



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Minden-Lübbecke

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Polizeilicher Verkehrssicherheitsbericht 2017



Impressum

Herausgeber:

Der Landrat des Kreises Minden - Lübbecke
als Kreispolizeibehörde
Marienstraße 82
32425 Minden
Tel.: 05 71 - 88 66 - 0

Redaktion:

Direktion Verkehr
Polizeihauptkommissar Jörg Warnemann

Auskünfte:

Pressestelle der Kreispolizeibehörde Minden - Lübbecke
Tel.: 05 71 - 88 66 - 13 00 oder pressestelle.minden@polizei.nrw.de

Internet: minden-luebbecke.polizei.nrw

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Einleitung | 5 |
| Allgemeines zum Verkehrssicherheitsbericht | 6 |
| Verkehrsunfallentwicklung 2017 | 9 |
| 1. Gesamtzahl der Verkehrsunfälle | 9 |
| 1.1 Veränderung der Unfallzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre..... | 10 |
| 2. Verunglückte | 11 |
| 2.1 Veränderung der Verunglücktenzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre..... | 11 |
| 2.2 Getötete..... | 12 |
| 2.2.1 Veränderung der Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer im Vergleich der letzten zehn Jahre..... | 13 |
| 3. Verunglückte nach Lebensalter (Zielgruppe) | 14 |
| 3.1 Kinder (unter 15 Jahren)..... | 15 |
| 3.1.1 Schulwegunfälle..... | 16 |
| 3.2 Jugendliche (15 – 17 Jahre)..... | 17 |
| 3.3 Junge Erwachsene (18 – 24 Jahre)..... | 18 |
| 3.4 Erwachsene (25 - 64 Jahre)..... | 19 |
| 3.5 Senioren (ab 65 Jahren)..... | 20 |
| 4. Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung | 21 |
| 4.1 Fußgänger..... | 21 |
| 4.2 Fahrradfahrer..... | 22 |
| 4.2.1 Pedelec..... | 23 |
| 4.3 Motorisierte Zweiräder (bis 125cm ³ / Mofa, Roller, Moped, usw.)..... | 26 |
| 4.4 Motorräder (ab 125cm ³)..... | 26 |

| | | |
|-----------|---|-----------|
| 4.5 | Pkw..... | 28 |
| 4.6 | Lkw und Kraftomnibusse..... | 28 |
| 5. | Verunglückte in Städten/Gemeinden..... | 29 |
| 5.1 | Entwicklungen in den Kommunen..... | 29 |
| 5.2 | Weitere Einzelheiten der Unfallentwicklung in Städten/Gemeinden im Vergleich der letzten fünf Jahre..... | 30 |
| 6. | Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes..... | 33 |
| 6.1 | mit Personenschaden..... | 33 |
| 6.2 | mit Sachschaden..... | 34 |
| 7. | Hauptunfallursachen..... | 35 |
| 8. | Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen..... | 36 |
| 8.1 | Fachstrategie/Sicherheitsprogramm..... | 36 |
| 8.2 | Prävention..... | 37 |
| 8.2.1 | Zielgruppe Kinder und Jugendliche..... | 37 |
| 8.2.2 | Zielgruppe Junge Fahrer..... | 38 |
| 8.2.3 | Zielgruppe Erwachsene und Senioren..... | 43 |
| 8.2.4 | Zielgruppe Menschen mit Handicap..... | 45 |
| 8.2.5 | Zielgruppe Zuwanderer..... | 45 |
| 8.2.6 | Opferschutz..... | 45 |
| 8.2.7 | Öffentlichkeitsarbeit..... | 46 |
| 8.3 | Repression..... | 47 |
| 8.3.1 | Gesamtzahl der repressiven Maßnahmen im Vergleich der letzten zwei Jahre..... | 48 |
| | Zusammenfassung..... | 49 |

Einleitung

Die Sicherheit der Menschen im Straßenverkehr genießt im Kreis Minden-Lübbecke höchste Priorität.

Darum bleibt auch weiterhin die umfangreiche Verkehrssicherheitsarbeit ein wesentlicher Baustein der Gesamtsicherheitsstrategie unserer Kreispolizeibehörde.

Die Verhinderung von Verkehrsunfällen, insbesondere mit schwerwiegenden körperlichen Folgen, ist eines unserer obersten Ziele, denn mit jedem verhinderten schweren Verkehrsunfall geht auch weniger Leid einher.

Neben einer ausgeprägten Präventionsarbeit beabsichtigt die Polizei auch durch eine konsequente Verkehrsüberwachung, bestehend aus Präsenz und Kontrollen, einen sicheren Verkehrsraum zu schaffen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, richtet sich die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke fortlaufend an den Entwicklungen des Verkehrsunfallgeschehens aus.

Durch einen Abgleich mit den auf das Kreisgebiet bezogenen Vorjahreszahlen und den Langzeitwerten lassen sich die Tendenzen feststellen.

Insbesondere stehen die Verunglücktenzahlen und die damit einhergehend erhobenen Verkehrsunfalldaten im Vordergrund der polizeilichen Analyse.

Welche Veränderungen in der Unfallentwicklung des Jahres 2017 im Kreis Minden-Lübbecke eingetreten sind, zeigt dieser Verkehrssicherheitsbericht auf den nachfolgenden Seiten.

Allgemeines zum polizeilichen Verkehrssicherheitsbericht

Der polizeiliche Verkehrssicherheitsbericht der Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke beinhaltet alle polizeilich erfassten Verkehrsunfälle.

Darüber hinaus betrachtet er die präventiven und repressiven polizeilichen Maßnahmen zur Senkung der Verkehrsunfallzahlen, einschließlich der Minderung der damit einhergehenden Unfallfolgen.

Der Verkehrssicherheitsbericht erfasst alle 11 Kommunen, die den Kreis Minden-Lübbecke bilden.

Der polizeiliche Verkehrssicherheitsbericht bezieht sich auf das Jahr 2017 mit Stand 08.02.2018. Nachmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Aufgrund der vereinfachten Lesbarkeit wurde für die Textverarbeitung die „männliche Form“ gewählt. Alle Angaben beziehen sich jedoch auf die Angehörigen aller Geschlechter.

Unfallkategorien

Die polizeilich erfassten Verkehrsunfälle werden in 6 verschiedene Unfallkategorien unterteilt.

Verkehrsunfälle mit Toten - Kategorie 1

Getötete Personen sind alle, die noch an der Unfallstelle versterben oder innerhalb von 30 Tagen an den Folgen des Verkehrsunfalls gestorben sind.

Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten - Kategorie 2

Schwerverletzte Personen sind Menschen, die aufgrund eines Verkehrsunfalls mindestens 24 Stunden stationär versorgt werden müssen.

Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten - Kategorie 3

Leichtverletzte sind verletzte Beteiligte eines Verkehrsunfalls, die nicht stationär versorgt werden müssen.

Schwerwiegende Verkehrsunfälle mit Sachschaden - Kategorie 4

Auf Grund des Verkehrsunfalls ist mindestens ein Kraftfahrzeug nicht mehr fahrbereit und es liegt eine Straftat vor *oder* für die Ahndung einer Ordnungswidrigkeit ist ein Bußgeld vorgesehen.

Sonstige Sachschadensunfälle - Kategorie 5

Alle sonstigen Sachschadensunfälle,

- a) die im Verwarngeldverfahren abgeschlossen werden können (ohne Straftatbestand und ohne bußgeldbewehrte Ordnungswidrigkeiten, unabhängig von der Fahrbereitschaft beteiligter Kraftfahrzeuge).
- b) die nicht im Verwarngeldverfahren abgeschlossen werden können, d.h. mit bußgeldbewehrter Ordnungswidrigkeit oder unklarer Rechtslage. Alle beteiligten Kraftfahrzeuge waren fahrbereit.
- c) mit Straftatbestand (aber: ohne Alkoholeinwirkung, d.h., unter 0,15mg/l bzw. 0,3 Promille oder Wirkung anderer berauschender Mittel, sonst Kategorie 6 bzw. Kategorie 4) und alle beteiligten Kraftfahrzeuge waren fahrbereit.
- d) mit Ordnungswidrigkeit nach § 24c StVG
Fahrzeugführer befindet sich in der Probezeit nach § 2a StVG und/oder hat das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet und alle beteiligten Kraftfahrzeuge waren fahrbereit (sonst Kategorie 6 bzw. Kategorie 4).

Sonstige Verkehrsunfälle mit Alkohol - Kategorie 6

Sonstige Sachschadensunfälle unter Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln.



Statistische Berechnungen:

Unfallhäufigkeitszahl (UHZ):
$$\frac{\text{Anzahl der Verkehrsunfälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ):
$$\frac{\text{Anzahl der Verunglückten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Maßnahmenhäufigkeitszahl (MHZ):
$$\frac{\text{Anzahl der Maßnahmen} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Maßnahmenverhältniszahl (MVZ):
$$\frac{\text{Zahl der Maßnahmen}}{\text{(Anzahl Personal zur VU-Bekämpfung)}}$$

--Alle Verhältniszahlen ermöglichen den Vergleich zwischen den Behörden--

Verkehrsunfallentwicklung 2017

1. Gesamtzahl der Verkehrsunfälle

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle (VU) ist in 2017 kreisweit minimal gestiegen (+94) und bleibt somit annähernd auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Zunahme ist auf eine Steigerung bei den Verkehrsunfällen mit Sachschaden zurückzuführen, dem steht aber eine Reduzierung bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden gegenüber.

Damit bildet der Kreis Minden-Lübbecke keine Ausnahme, denn landesweit (NRW) ist tendenziell die gleiche Entwicklung zu verzeichnen.

Während es kreisweit zu insgesamt 9.369 Verkehrsunfällen kam, ereigneten sich 2017 landesweit 653.442 (2016: 640.027) Verkehrsunfälle.

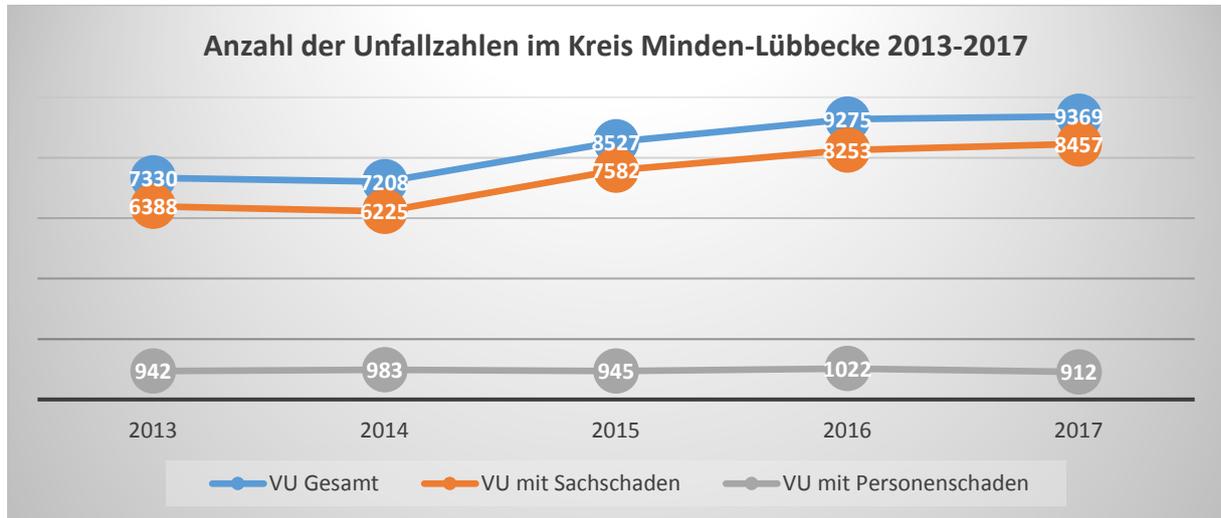
| 2017 | Kreis MI - LK | | Land NRW | |
|-------------------------------------|---------------|---------|----------|--------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Verkehrsunfälle gesamt | 9369 | +1,01% | 653442 | +1,38% |
| Verkehrsunfälle mit Sachschaden | 8457 | +2,47% | 593111 | +2,6% |
| Verkehrsunfälle mit Personenschaden | 912 | -10,76% | 60331 | -2,8% |

Die Sachschadenumfälle werden nach schwerwiegenden Verkehrsunfällen (Kategorie 4 und 6) und sonstigen Sachschadenumfällen (Kategorie 5) differenziert.

In 1967 (2016: 2014) Fällen handelt es sich um schwerwiegende Verkehrsunfälle. 6490 (2016: 6239) Sachschadenumfälle waren im Hinblick auf die Unfallfolgen von geringer Bedeutung.

Auf die Verkehrsunfälle mit Personenschaden wird im Hinblick auf die verunglückten Personen bzw. deren Lebensalter und die Art der Verkehrsbeteiligung in den folgenden Abschnitten detailliert eingegangen.

1.1 Veränderung der Unfallzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre



Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle stieg im Jahr 2017 zum dritten Mal in Folge an. Die Anzahl von 9369 Verkehrsunfällen ist gegenüber dem Vorjahr eine minimale Zunahme von 94 (+1,01 %) Verkehrsunfällen. Damit liegt die Anzahl an Verkehrsunfällen in 2017 um 1027 über dem Mittelwert der letzten fünf Jahre (8342 Verkehrsunfälle).

Die Zahl der Verkehrsunfälle **mit Sachschaden** stieg auf 8457 und liegt damit um 1076 über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (7381 Verkehrsunfälle).

Nach der negativen Entwicklung des Vorjahres ist die Zahl der Verkehrsunfälle **mit Personenschaden** im Jahr 2017 wieder rückläufig (10,76 % / - 110 Verkehrsunfälle). Im Vergleich der 5-Jahres-Betrachtung bleibt damit das Jahr 2017 um 49 Verkehrsunfälle (-5,37 %) unter dem Durchschnittswert von 961.

2. Verunglückte

Definition „Verunglückte“

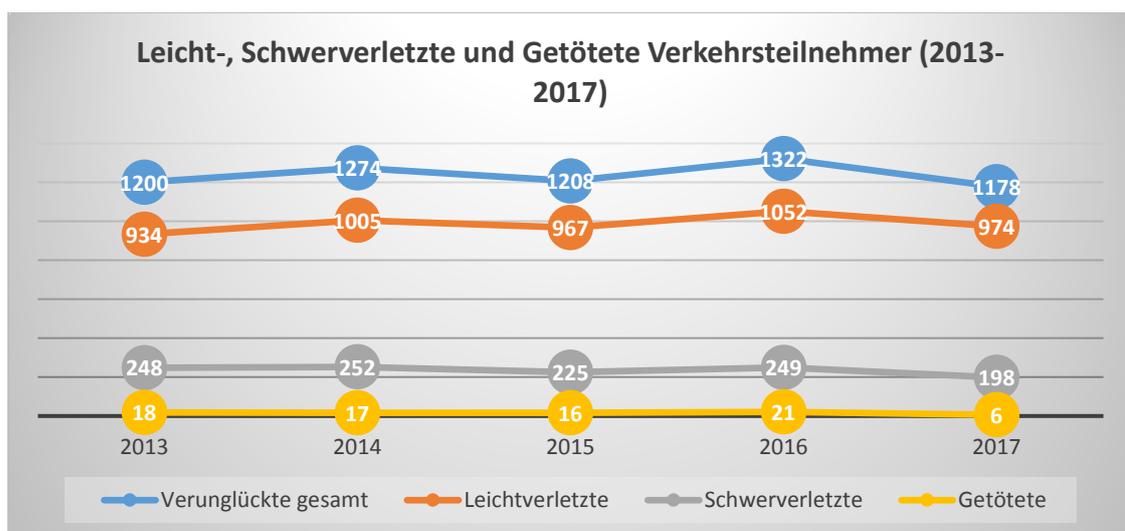
Die Gesamtzahl der bei einem Verkehrsunfall verletzten und getöteten Personen.

Nach der negativen Entwicklung der Verunglücktenzahl im Jahr 2016 ist aktuell wieder ein Rückgang zu verzeichnen.

Differenziert ergibt sich folgende Zweijahrestendenz.

| <u>Minden-Lübbecke</u> | <u>2016</u> | <u>2017</u> | <u>Tendenz</u> |
|------------------------|-------------|-------------|----------------|
| Verunglückte gesamt: | 1322 | 1178 | (-10,9 %) |
| Leichtverletzte: | 1052 | 974 | (-7,4 %) |
| Schwerverletzte: | 249 | 198 | (-20,5 %) |
| Getötete: | 21 | 6 | (-71,4 %) |

2.1 Veränderung der Verunglücktenzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre



Mit diesem Ergebnis liegt sie um **4,7 %** unter dem Mittelwert der letzten fünf Jahre (1236).

Auch bei den **Leichtverletzten** ist eine Reduzierung von 12 gegenüber dem 5-Jahres-Mittelwert von 986 (**1,2 %**) zu verzeichnen.

Die aktuelle Anzahl der **Schwerverletzten** (198) liegt um **15,4 %** unter dem 5-Jahres-Mittelwert (234).

2.2 Getötete

Im Jahr 2017 wurden im Straßenverkehr des Kreises Minden-Lübbecke bei 6 Verkehrsunfällen 6 Personen tödlich verletzt.

Die Anzahl der getöteten Verkehrsteilnehmer verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 15 Personen (**-71,4 %**) und erreicht den niedrigsten Stand seit mindestens 1998.

Differenziert nach den Verkehrsbeteiligungen handelt es sich bei den Getöteten um:

- 4 Pkw - Führer
- 2 Pkw - Bei-/Mitfahrer

Unterschieden nach Lebensalter waren unter den Getöteten:

- 1 Kind (unter 15 Jahre)
- 1 Junger Erwachsener (18-24 Jahre)
- 1 Erwachsener (25-64 Jahre)
- 3 Senioren (ab 65 Jahre)

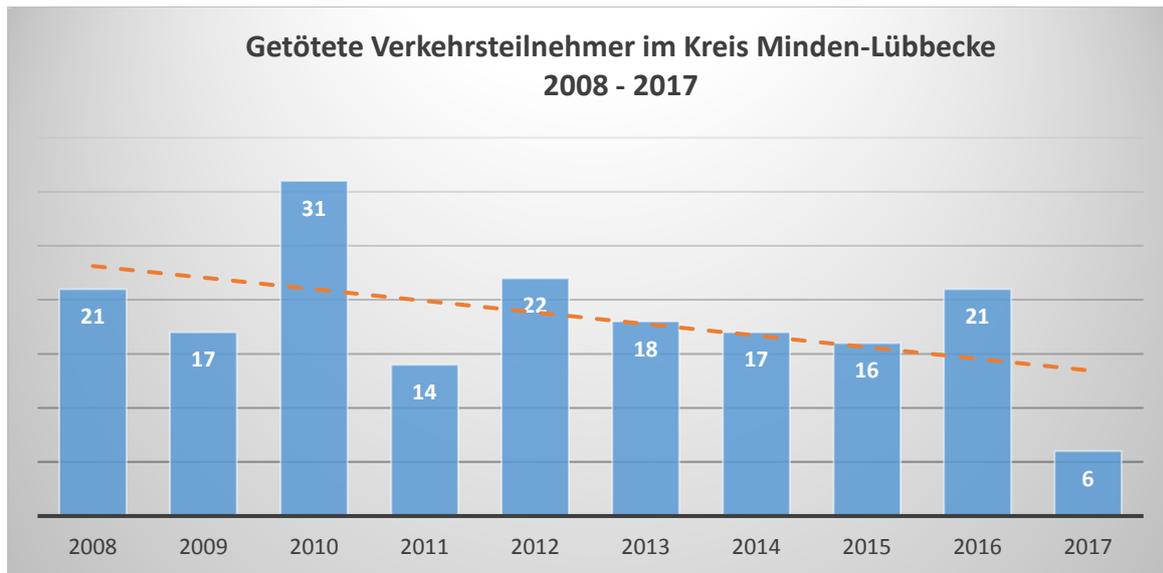
Es verstarb eine Person bei einem Verkehrsunfall ohne die Beteiligung anderer Verkehrsteilnehmer, bei einem sogenannten „Alleinunfall“.

Oftmals führten mehrere Ursachen zur Entstehung eines Verkehrsunfalls.

Vorrangige Ursachen für die Verkehrsunfälle mit Getöteten waren:

- 3 x überhöhte / unangepasste Geschwindigkeit
- 2 x Missachtung der Vorfahrt / des Vorrangs
- 1 x Fehlverhalten beim Überholen

2.2.1 Veränderung der Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer im Vergleich der letzten zehn Jahre

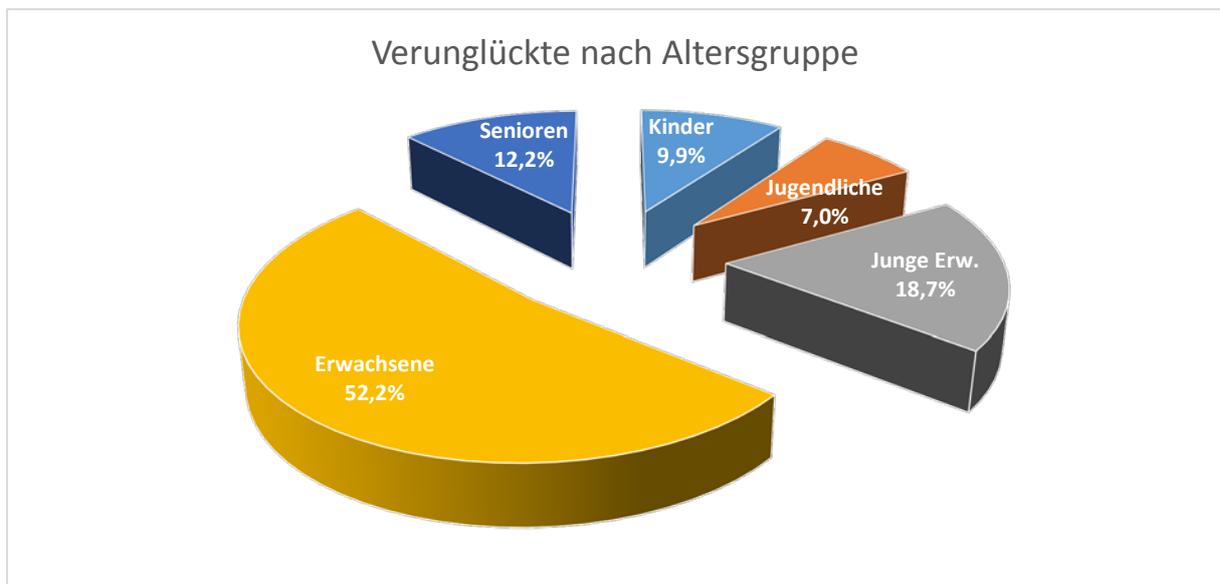


Die Gesamtzahl der im Straßenverkehr Getöteten lag im Jahr 2017 um 10 niedriger als der Mittelwert der letzten zehn Jahre (16).

Die langfristige Entwicklung (lineare Trendlinie) der Anzahl tödlich verunglückter Verkehrsteilnehmer ist rückläufig.

3. Verunglückte nach Lebensalter (Zielgruppen)

Die folgende Grafik stellt die im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Personen des Jahres 2017 im Verhältnis der Altersgruppen dar.



Anzahl der Verunglückten nach Altersgruppe

- 117 (2016: 127) **Kinder** (unter 15 Jahre)
- 83 (2016: 97) **Jugendliche** (15-17 Jahre)
- 220 (2016: 230) **Junge Erwachsene** (18-24 Jahre)
- 615 (2016: 679) **Erwachsene** (25-64 Jahre)
- 143 (2016: 186) **Senioren** (über 65 Jahre)

3.1 Kinder (unter 15 Jahren)

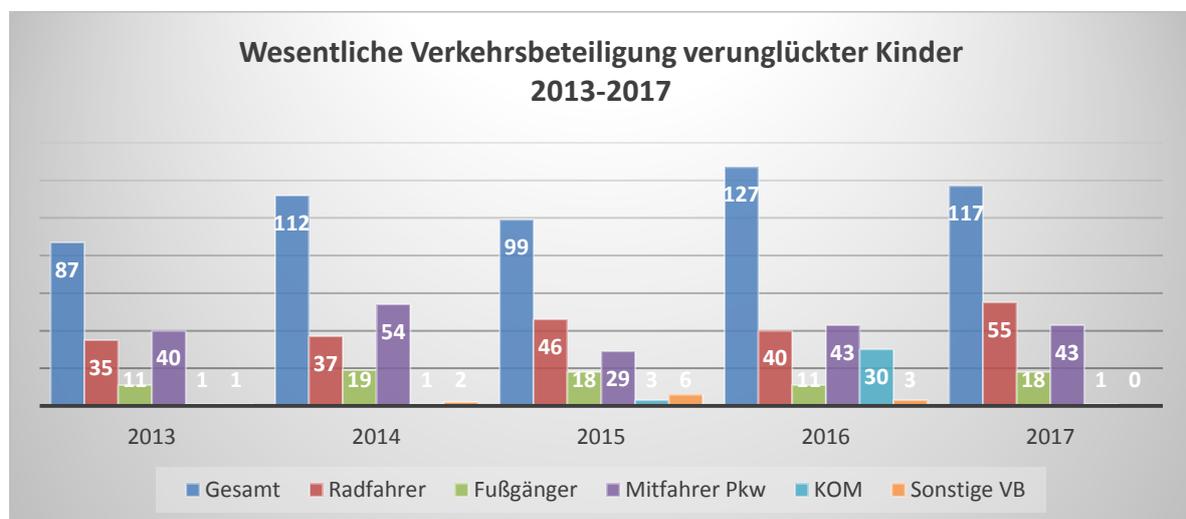
Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Kinder verringerte sich im Jahr 2017 von 127 auf 117 Personen.

Somit reduzierte sich die Zahl der verunglückten Kinder um 10 (-7,9 %).



Im 10-Jahresvergleich setzt sich der deutlich positive Trend fort (lineare Trendlinie). In den zurückliegenden zehn Jahren wurden jährlich durchschnittlich 119 Kinder bei Verkehrsunfällen verletzt bzw. getötet.

Das Ergebnis aus 2017 liegt um 1,7 % unter dem Mittelwert der letzten zehn Jahre.



3.1.1 Schulwegunfälle

Definition:

Ein Schulwegverkehrsunfall liegt vor, wenn ein Schüler im Alter von 6 bis einschl. 14 Jahren in der Zeit von 06:00 bis 18:00 Uhr aktiv auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen und zurück beteiligt war.

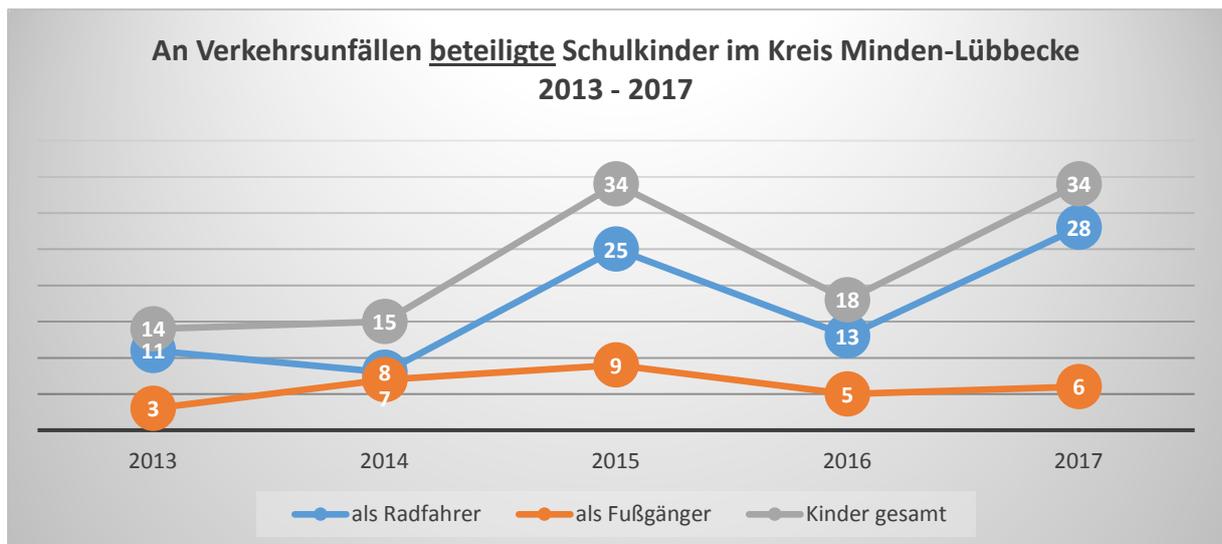
Dementsprechend werden in der Statistik der Schulwegunfälle nur beteiligte Kinder erfasst, wenn sie als Fußgänger oder Radfahrer unterwegs waren und nicht passiv als Mitfahrer in Fahrzeugen.

Die Anzahl der auf Schulwegen im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Kinder verzeichnet im Jahr 2017 eine negative Entwicklung.

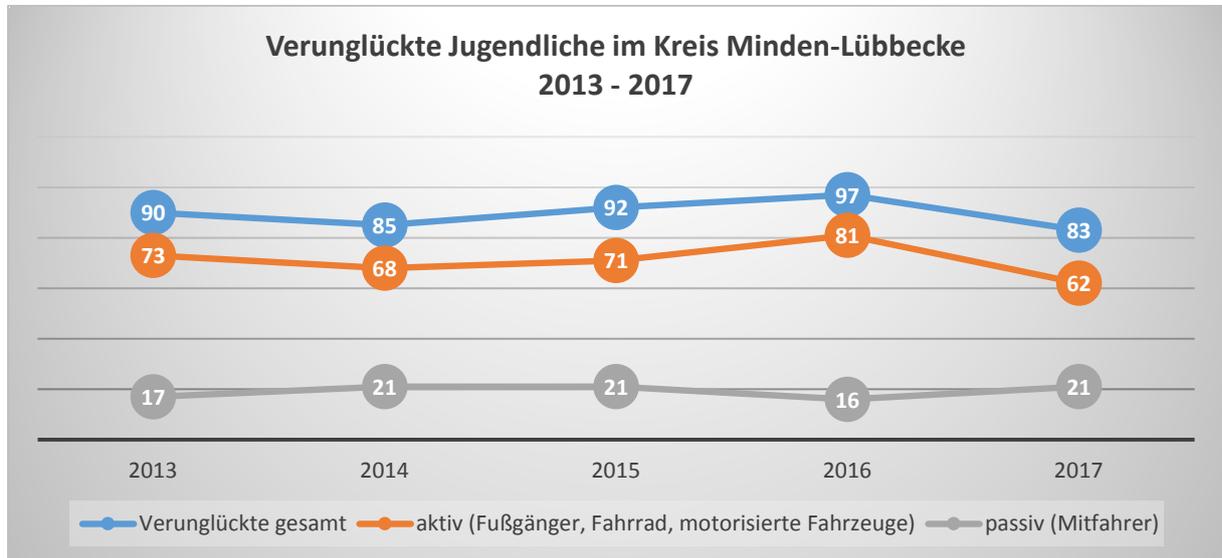
Während im Vorjahr 21 „Schulkinder“ bei 20 „Schulwegunfällen“ beteiligt waren, ereigneten sich im Jahr 2017 insgesamt 33 „Schulwegunfälle“ mit 34 beteiligten „Schulkindern“.

Von den beteiligten „Schulkindern“ haben 28 als Fahrradfahrer und 6 als Fußgänger am öffentlichen Straßenverkehr teilgenommen.

Bei den 33 „Schulwegunfällen“ wurden 27 „Schulkinder“ verletzt. Bei den radfahrenden Kindern verletzten sich 21 leicht. Als Fußgänger wurden ein „Schulkind“ schwerverletzt, 5 weitere erlitten leichte Verletzungen.



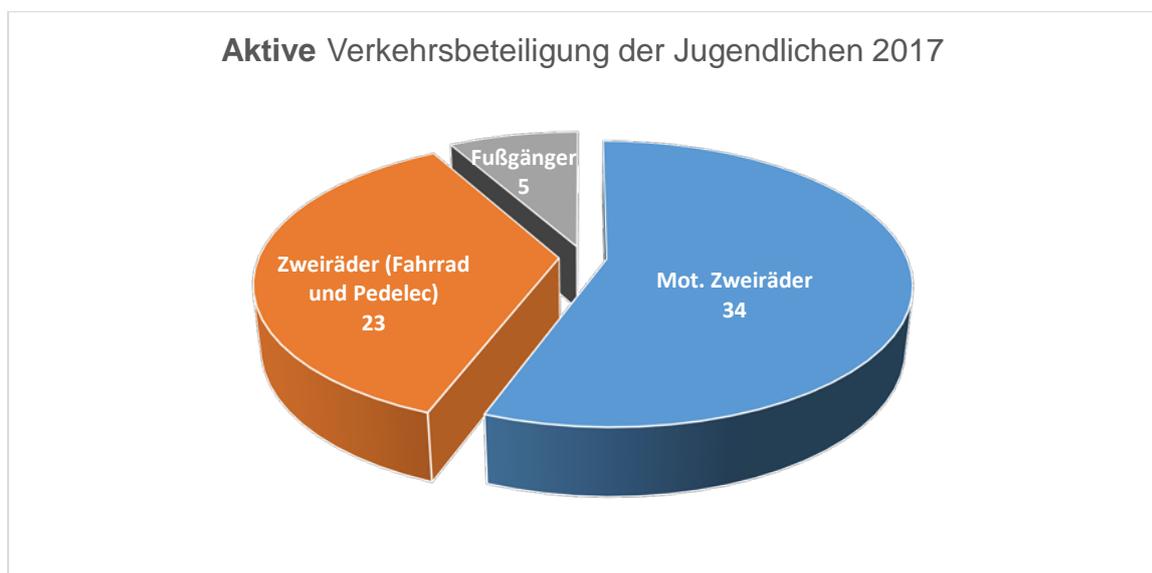
3.2 Jugendliche (15 - 17 Jahre)



Die Anzahl der verunglückten Jugendlichen sank im Vergleich zum Vorjahr im Kreis Minden-Lübbecke um 14 (-14,4 %) auf 83 Personen.

Es handelt sich um den niedrigsten Wert der vergangenen fünf Jahre.

Im 5-Jahres-Vergleich liegt die aktuelle Verunglücktenzahl bei den Jugendlichen um 6,7 % unter dem Mittelwert von 89.



Die aktiv beteiligten Verunglückten in der Zielgruppe der Jugendlichen lassen sich in Fußgänger, Fahrradfahrer (einschl. Pedelec) sowie motorisierte Zweiradfahrer unterteilen.

Die Führer von motorisierten Zweirädern stellen mit 54,8 % die größte Gruppe der verunglückten Jugendlichen dar. Des Weiteren verunglückten 37,1 % als Fahrradfahrer oder Führer von Pedelec und 8,1 % als Fußgänger.

21 Jugendliche verunglückten als Bei- bzw. Mitfahrer (passive Beteiligung) im öffentlichen Verkehrsraum.

3.3 Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)

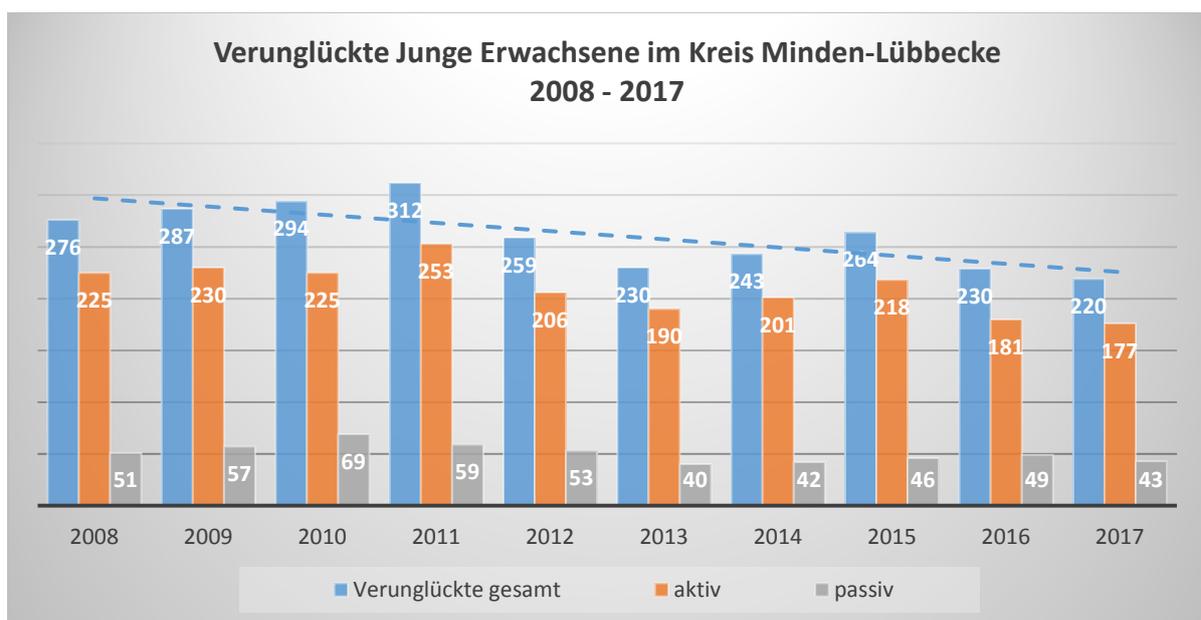
Im Jahr 2017 sank die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Jungen Erwachsenen gegenüber dem Vorjahr um 10 (- 4,3 %) auf 220 Personen und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 1996.

Die Jungen Erwachsenen haben mit 18,7 % (Vorjahr 17,4 %) einen hohen Anteil an der Anzahl der insgesamt verunglückten Verkehrsteilnehmer, obwohl sie nur 7,9 % (Vorjahr: 8,1 %) Prozent der Wohnbevölkerung des Kreises (Bevölkerungszahlen Stand: 31.12.2016) ausmachen.

Die Anzahl der verunglückten Jungen Erwachsenen im Kreis Minden-Lübbecke lag in den vergangenen Jahren kontinuierlich über dem Landesdurchschnitt NRW.

Zum Vergleich der Unfallsituation in den einzelnen Behörden wird eine Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) gebildet.

Diese lag im Jahr 2017 mit einem Wert von 897 (Vorjahr 912) über dem Landesmittelwert NRW von 831 (Vorjahr: 892).



In der Langzeitbetrachtung der vergangenen 10 Jahre wurde die niedrigste Verunglücktenzahl bei der Zielgruppe der „Jungen Erwachsenen“ erreicht.

Sie liegt um **16,0 %** unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (262).

3.4 Erwachsene (25 - 64 Jahre)

Mit 165001 Einwohnern (Stand: 31.12.2016 / Quelle: IT.NRW, Fortschreibung auf Basis Zensus vom 09.05.2011) bilden die Erwachsenen die größte Bevölkerungsgruppe des Kreises Minden-Lübbecke.

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten „Erwachsenen“ sank um 64 (- **9,4 %**) auf 615 Personen (2016: 679).

Die Verunglücktenzahl der Erwachsenen liegt damit in 2017 um **3,3 %** unter dem Mittelwert der letzten fünf Jahre (636).

Die Beteiligungsarten der verunglückten Erwachsenen lassen sich wie folgt differenzieren:

| | 2016 | 2017 | Abweichung 2016/2017 |
|--------------------------------|------------|------------|-------------------------|
| Pkw | 410 | 390 | -20 |
| (davon Mitfahrer Pkw) | 67 | 59 | -8 |
| Mot. Zweiräder (Mofa bis Krad) | 72 | 71 | -1 |
| Lkw | 20 | 15 | -5 |
| Fahrrad / Pedelec | 135 | 105 | -30 |
| Fußgänger | 36 | 27 | -9 |
| Sonstige (Bus, Bahn, etc.) | 6 | 7 | +1 |
| Gesamt | 679 | 615 | -64 |

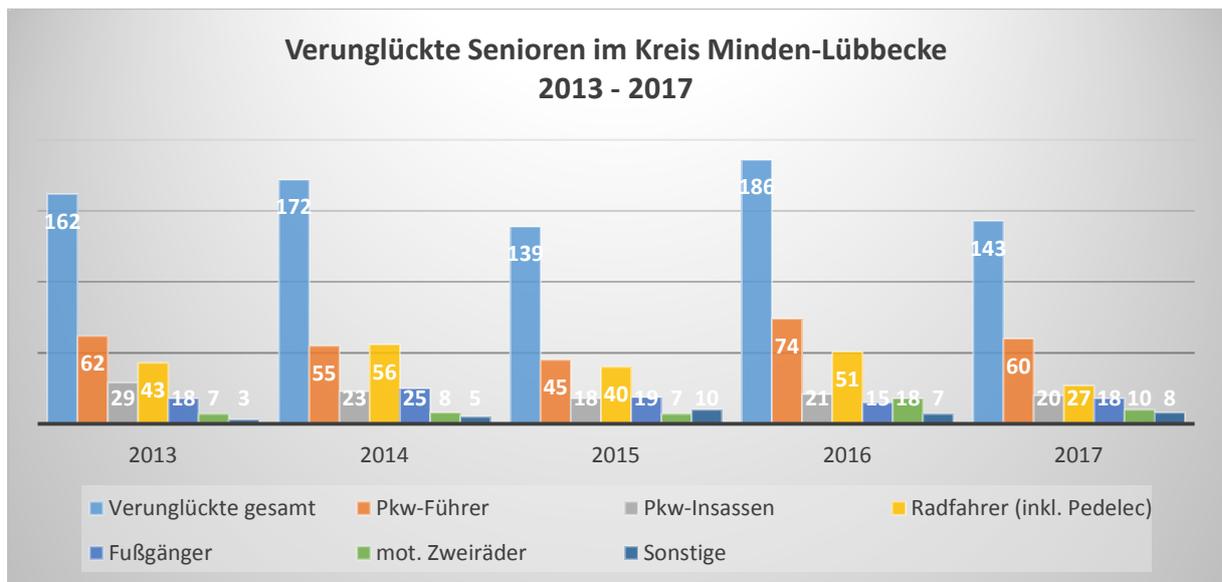
3.5 Senioren (ab 65 Jahren)

Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Senioren sank um 43 (-23,1 %) von 186 auf 143 Personen.

In der Langzeitbetrachtung liegt der aktuelle Wert um 10,6 % unter dem Mittelwert der vergangenen 5 Jahre (160).

Die Senioren stellen einen Anteil von 21,6 % (2016: 21,5 %) der Wohnbevölkerung des Kreises Minden-Lübbecke dar.

Sie sind aber nur zu 12,4 % (Vorjahr 14,1%) unter den insgesamt verunglückten Verkehrsteilnehmern zu finden.



4. Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung

Die folgende Tabelle stellt die im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Personen des Jahres 2017 nach deren Verkehrsbeteiligungen dar.

| | 2016 | 2017 | Abweichung 2016 / 2017 |
|------------------------------|-------------|-------------|---------------------------|
| Fußgänger | 79 | 82 | +3 |
| Fahrrad | 300 | 234 | -66 |
| Mofa | 19 | 25 | +6 |
| mot. Zweirad bis 45 km/h | 54 | 34 | -20 |
| mot. Zweirad bis 11 kw | 34 | 22 | -12 |
| Motorrad (über 11 kw) | 54 | 61 | +7 |
| Pkw | 709 | 682 | -27 |
| Lkw | 23 | 23 | 0 |
| Kraftomnibus | 41 | 9 | -32 |
| Sonstige Verkehrsbeteiligung | 9 | 6 | -3 |
| Gesamt | 1322 | 1178 | -144 |

4.1 Fußgänger

Im Jahr 2017 verunglückten im Kreis Minden-Lübbecke 82 Personen als Fußgänger (2016: 79).

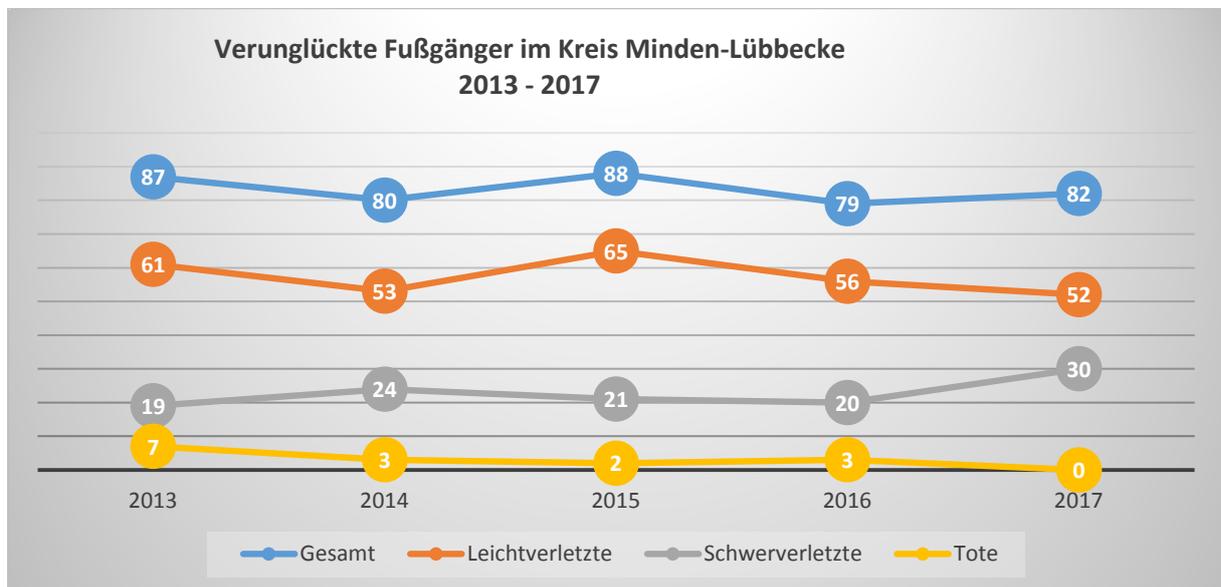
Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der verunglückten Fußgänger gegenüber dem Vorjahr um 3 Personen (3,8 %).

Im Vergleich zu den Vorjahren verstarb in 2017 **kein** Fußgänger an den Folgen eines Verkehrsunfalles.

In der 5-Jahres-Betrachtung stellt dies den niedrigsten Wert dar.

Die Zahl der schwerverletzten Fußgänger ist in 2017 gestiegen. Die aktuelle Zahl von 30 bedeutet ein Anstieg von 10 gegenüber dem Vorjahr.

Die Anzahl der Fußgänger, die bei Verkehrsunfällen leicht verletzt wurden, ist in 2017 um 4 Personen gesunken. Gegenüber dem Vorjahr (56) wurden in 2017 insgesamt 52 Fußgänger leicht verletzt.



Der Wert von 82 verunglückten Fußgängern liegt um 1,2 % unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre von 83.

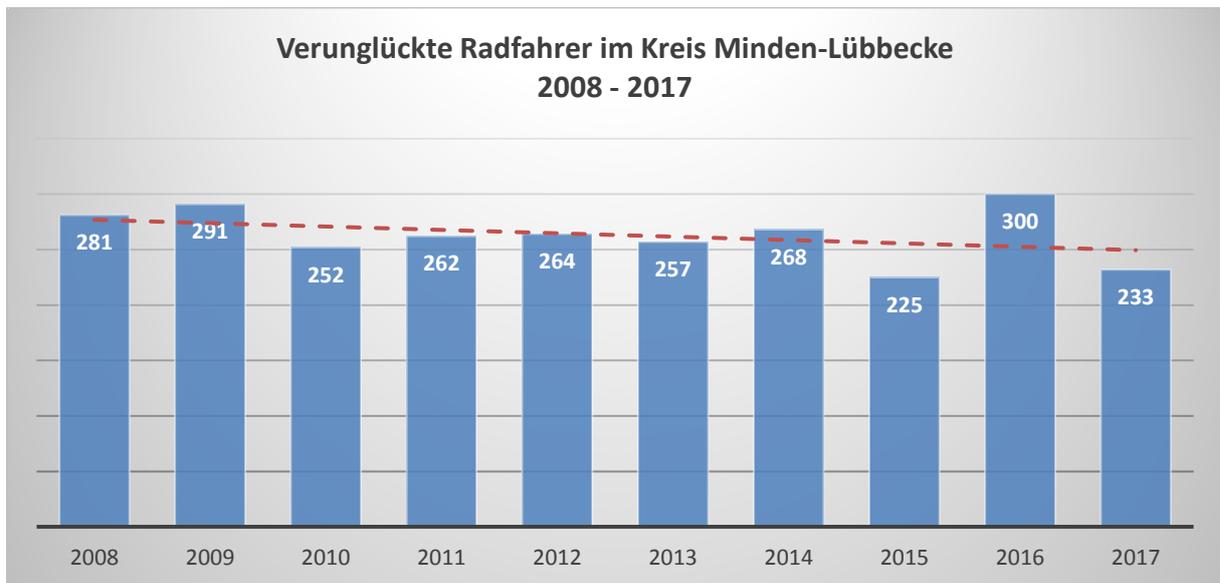
4.2 Fahrradfahrer (inkl. Pedelec)

Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Fahrradfahrer sank um 67 (22,3 %) auf 233 Personen (2016: 300).

Die Gruppe der Fahrradfahrer ist mit 19,9 % (2016: 22,7 %) aller Verunglückten weiterhin die zweitgrößte Gruppe unter den verunglückten Verkehrsteilnehmern. Die PKW-Insassen stellen die größte Gruppe mit 57,9 %. Die drittgrößte Gruppe der Fußgänger hat einen Anteil von 7,0 % unter den Verunglückten.

Im Jahr 2017 ereigneten sich von den 912 Verkehrsunfällen mit Personenschaden 230 Verkehrsunfälle (25,2 %) unter der Beteiligung eines Radfahrers.

Bei jedem vierten Verkehrsunfall mit Personenschaden (statistisch: 3,96) verunglückte ein Radfahrer.

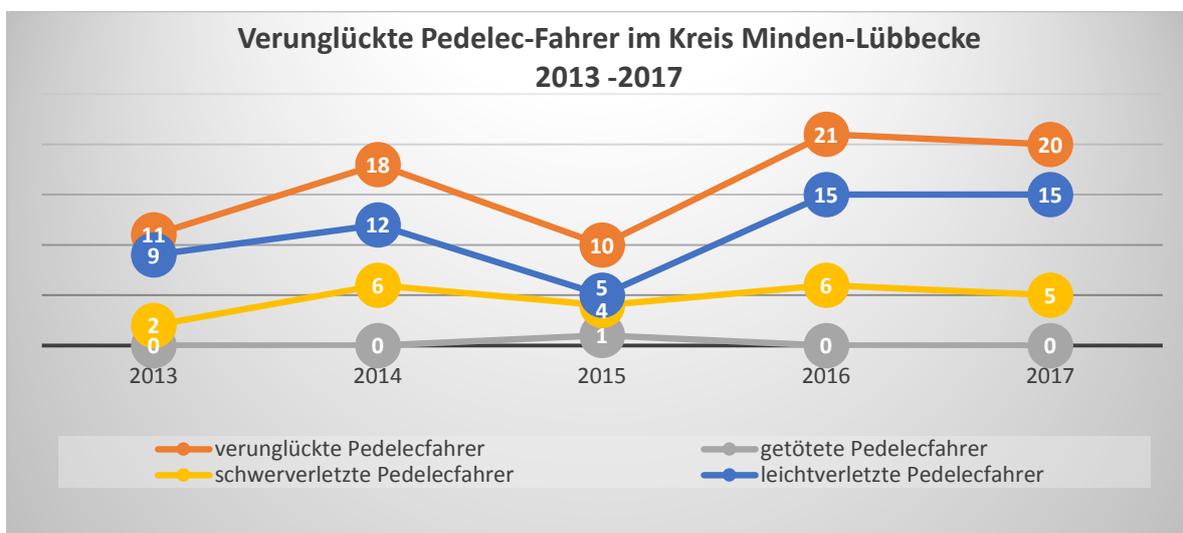


Die Anzahl der verunglückten Radfahrer 2017 liegt um **9,4 %** unter dem 10-Jahres-Mittelwert von 257.

4.2.1 Pedelec

Fahrrad mit Trethilfe und einem elektromotorischen Hilfsantrieb mit einer max. Nenndauerleistung von 0,25 KW, dessen Unterstützung sich mit zunehmender Fahrgeschwindigkeit progressiv verringert und spätestens beim Erreichen von 25 km/h unterbrochen wird.

Die Beteiligungsart „Pedelec“ wird polizeistatistisch den Fahrradfahrern ohne Motorunterstützung zugeordnet und bildet somit eine Teilmenge.



In 2017 kam es kreisweit zu 25 polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfällen unter Beteiligung eines „Pedelec“.

Das waren zwei Verkehrsunfälle mehr als im Vorjahr (23).

Mit 21 verunglückten Unfallbeteiligten, wovon sich 16 leicht und 5 schwer verletzt, kann im Vorjahresvergleich eine Reduzierung um eine schwerverletzte Person verzeichnet werden.

| | 2015 | 2016 | 2017 |
|---|-----------|-----------|-----------|
| Anzahl VU unter Beteiligung „Pedelec“ | 10 | 23 | 25 |
| ➤ davon Führer des „Pedelec“ als Verursacher des Verkehrsunfalls | 3 | 8 | 13 |
| ➤ davon „Pedelec“ - Alleinunfälle | 3 | 3 | 5 |
| Anzahl <u>aller</u> Verunglückten bei diesen Verkehrsunfällen | 10 | 21 | 21 |
| ➤ Getötete | 1 | 0 | 0 |
| ➤ Schwerverletzte | 4 | 6 | 5 |
| ➤ Leichtverletzte | 5 | 15 | 16 |
| ➤ „lediglich“ Sachschaden | 0 | 2 | 4 |

Verkehrsunfallbeteiligte Führer von „Pedelec“ nach Lebensalter (Zielgruppe)

| | 2015 | 2016 | 2017 |
|---|-----------|-----------|------------|
| Kinder (unter 15 Jahre) | 0 | 0 | 0 |
| Jugendliche (15 - 17 Jahre) | 0 | 0 | 1 |
| Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre) | 0 | 2 | 3 |
| Erwachsene (25 - 64 Jahre) | 4 | 10 | 11 |
| Senioren (über 65 Jahre) | 6 | 11 | 8 |
| ungeklärt | 0 | 0 | 3 |
| Gesamt | 10 | 23 | 26* |

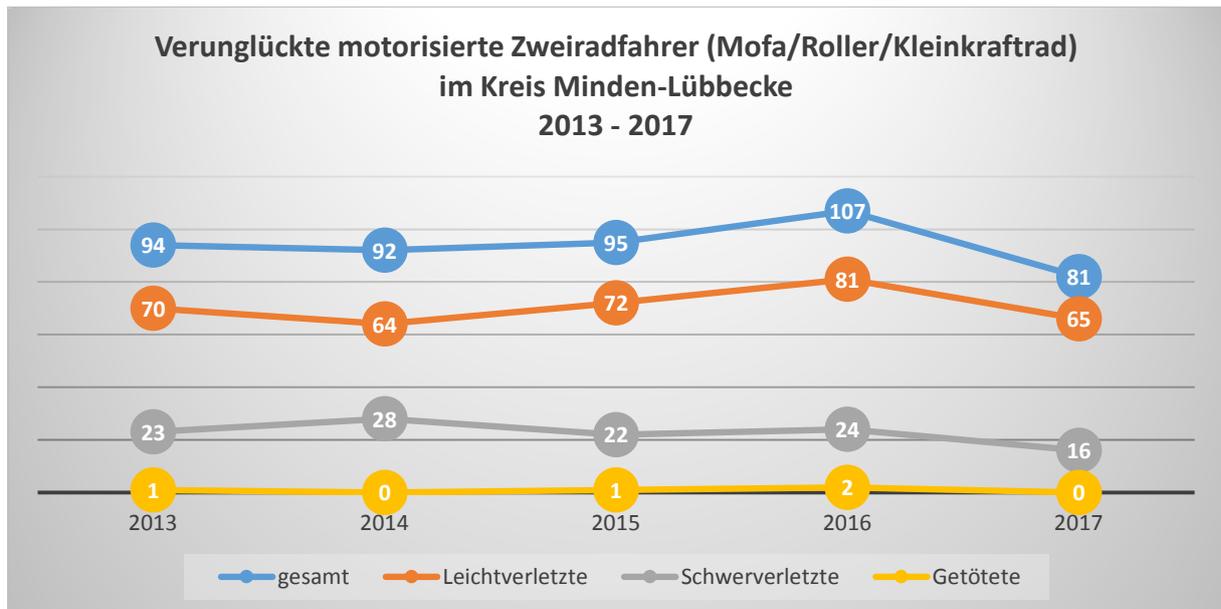
26 : In 2017 ereigneten sich 25 Verkehrsunfälle unter Beteiligung eines „Pedelec“, wobei an einem Verkehrsunfall zwei „Pedelec“ beteiligt waren.*

Das „Elektrofahrrad“ erfreut sich in Deutschland immer größerer Beliebtheit. Insbesondere lebensältere Menschen, bzw. Menschen mit körperlichen Einschränkungen greifen auf ein motorunterstützendes Fahrrad zurück, um ihre Mobilität wiederzuerlangen bzw. auszudehnen.

Wurden laut „Zweirad-Industrie-Verband“ in 2011 noch ca. 310.000 Elektrofahrräder verkauft, so belief sich diese Zahl im Jahr 2015 schon auf ca. 520.000. Eine von einer großen Versicherungsgesellschaft in Auftrag gegebene Studie besagt, dass die Absatzzahlen bis 2023 eine Zunahme von ca. 27 % erfahren werden. Aktuell bietet Deutschland europaweit den größten Markt für Elektrofahrräder.

4.3 Motorisierte Zweiräder (bis 125cm³ / Mofa, Roller, Moped, usw.)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Nutzer dieser motorisierten Zweiräder sank um 26 (24,3 %) auf 81 Personen.



Mit dem Ergebnis aus 2017 verzeichnet die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke, nach Anstiegen in 2015 und 2016 wieder eine Reduzierung bei dieser Art der Verkehrsbeteiligung.

In der Langzeitbetrachtung liegt dieser Wert um 13,8 % unter dem 5-Jahres-Mittelwert von 94.

4.4 Motorräder (ab 125cm³)

Im Jahr 2017 ereigneten sich insgesamt 90 Verkehrsunfälle (Sach- und Personenschaden) unter Beteiligung eines Kraftrades. Im Vorjahresvergleich ergibt sich daraus ein leichter Anstieg von 3 Verkehrsunfällen (2016: 87).

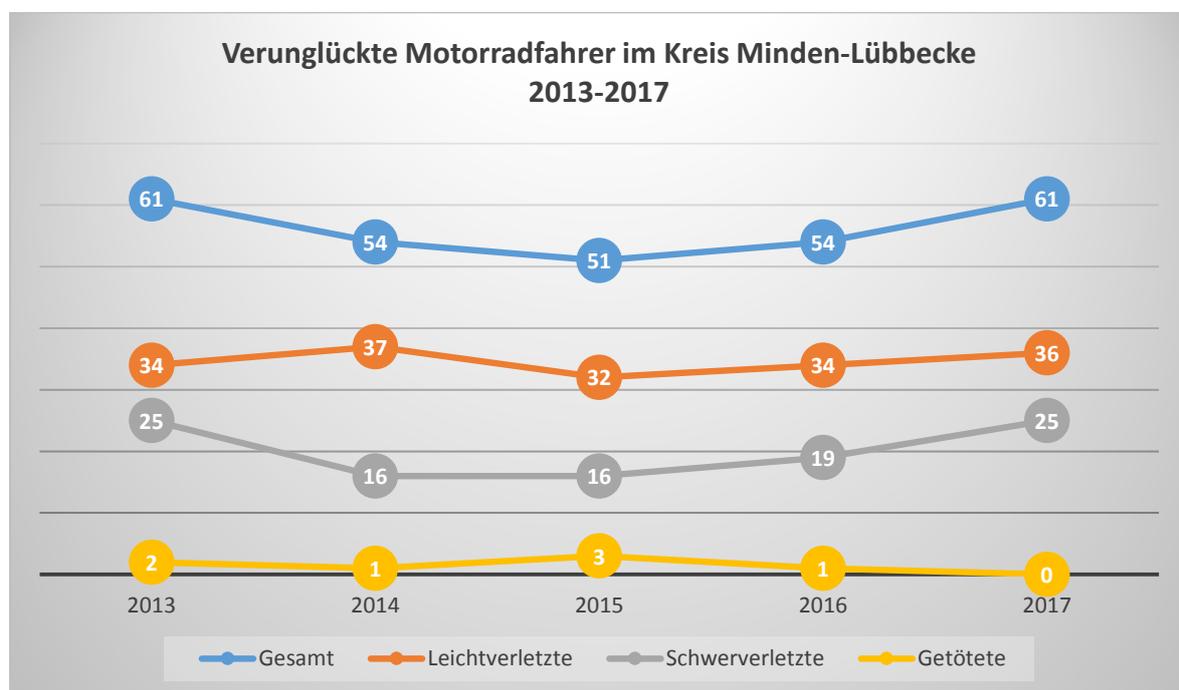
Differenziert betrachtet kam es zu 37 Verkehrsunfällen mit Sach- und 53 Verkehrsunfällen mit Personenschaden.

Bei den 53 Verkehrsunfällen mit Personenschaden haben insgesamt 61 Motorradfahrer bzw. -mitfahrer leichte oder schwere Verletzungen erlitten.

Erfreulicherweise ereignete sich 2017 **kein** Motorradunfall, bei dem der Fahrer bzw. Mitfahrer den Unfallfolgen erlegen ist.

Im Jahresvergleich stieg die Anzahl von verunglückten Kraftradfahrern/-mitfahrern von 54 auf 61 Personen.

Die Zahl der bei einem Verkehrsunfall schwer verletzten Motorradfahrer stieg um 6 und die der leicht verletzten um 2 Personen.



Das Ergebnis liegt um 5 Verunglückte über dem Mittelwert der letzten fünf Jahre (56).

Im Jahr 2017 wurden 30 Verkehrsunfälle mit Personenschaden durch Motorradfahrer selbstverursacht, im Jahr 2016 waren es noch 32.

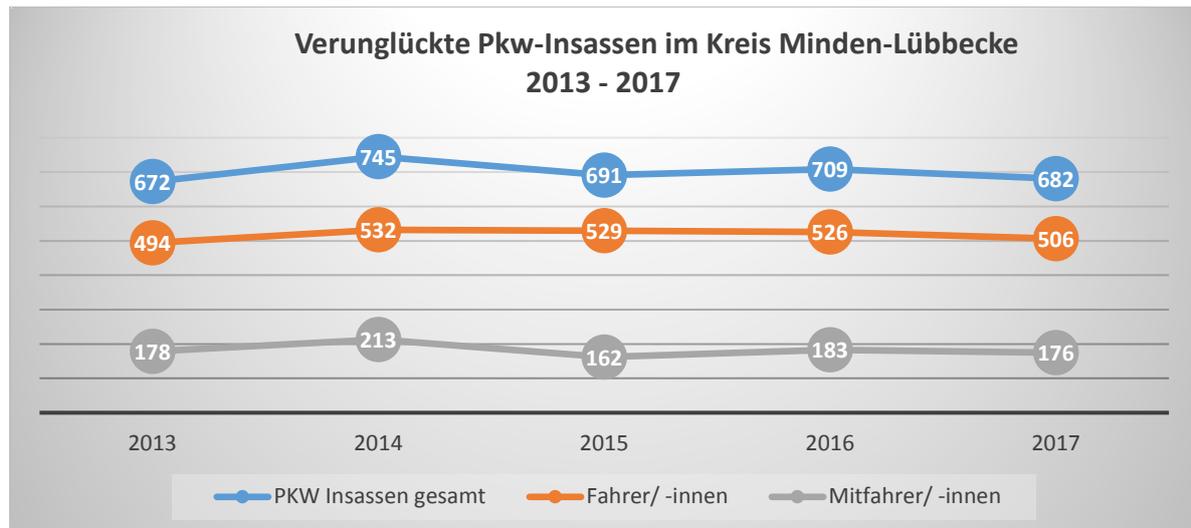
Von den 90 Verkehrsunfällen wurden 47 durch den Kradfahrer selbst verursacht, wobei es sich in 20 Fällen um einen sogenannten „Alleinunfall“ handelte.

In 2016 wurden noch 56 der 87 Verkehrsunfälle mit Sach- und/oder Personenschaden unter Beteiligung eines Kraftrades durch den Kradfahrer selbst verursacht.

Daraus ergibt sich eine Reduzierung der Verursacherquote von Verkehrsunfällen unter Beteiligung eines Kraftrades von 64,37 % in 2016 auf 52,22 % im Jahr 2017 (12,15 %).

4.5 Pkw

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke am häufigsten verunglückten Beteiligten, den Pkw-Insassen, sank um 27 (3,8 %) auf 682 Personen.



Das Jahresergebnis von 682 verunglückten Pkw-Insassen liegt in der 5-Jahres-Betrachtung um 18 unter dem Mittelwert (700). Mit 506 verunglückten Pkw-Führern wurde im 5-Jahresvergleich der zweittniedrigste Wert erreicht.

4.6 Lkw / KOM

Im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten 2017 insgesamt 23 Personen als Lkw-Führer bzw. Insassen von Lkw. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von einer Personen dar (2016: 22).

(Unter Lkw sind alle Kraftfahrzeuge zu verstehen, die laut Zulassungsbescheinigung als Lastkraftwagen zugelassen sind, auch unter 3,5 t)

Bei den Mitfahrern in Kraftomnibussen (KOM) kam es im Vorjahresvergleich zu einer Reduzierung um 18 auf 9 verunglückte Personen (2016: 37). Damit wurde in der 5-Jahres-Betrachtung, nach 2013, der zweittniedrigste Wert erreicht.

5. Verunglückte in Städten / Gemeinden

5.1 Entwicklungen in den Kommunen

Da sich die kreisweit positive Entwicklung der Verunglücktenzahlen aus den Entwicklungen der einzelnen Ortsbereiche ergibt, sind nachfolgend die Daten der 11 Kommunen des Kreises Minden-Lübbecke abgebildet.

In den Kommunen

- Espelkamp
- Hüllhorst
- Lübbecke

ereigneten sich gegenüber dem Vorjahr mehr meldepflichtige Verkehrsunfälle. In allen anderen Kommunen des Kreises reduzierte sich die Anzahl an meldepflichtigen Verkehrsunfällen.

Nur in der Gemeinde Hüllhorst kam es zu einem Anstieg bei der Anzahl von Verunglückten.

In allen anderen Kommunen erfolgten Reduzierungen.

Über die Verunglücktenzahl hinausgehende Einzelheiten der Jahresentwicklung 2017 sind in der Tabelle 5.2 dargestellt.

Weil die Verunglücktenzahl im Jahresvergleich zum Teil starken Veränderungen unterliegt, sind die Entwicklungen der letzten fünf Jahre dargestellt.

5.2 Weitere Einzelheiten der Unfallentwicklung in Städten / Gemeinden im Vergleich der letzten fünf Jahre

| Bad Oeynhausen | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | +/- |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| Alle meldepflichtigen VU (außer Kat 5) | 480 | 444 | 520 | 564 | 532 | -32 |
| Verunglückte gesamt | 211 | 197 | 190 | 212 | 209 | -3 |
| Getötete | 2 | 2 | 1 | 2 | 0 | -2 |
| Schwerverletzte | 28 | 41 | 37 | 23 | 34 | 11 |
| Leichtverletzte | 181 | 154 | 152 | 187 | 175 | -12 |
| VU mit Kind | 10 | 12 | 16 | 17 | 25 | 8 |
| VU mit Jugendlichen | 18 | 8 | 15 | 15 | 17 | 2 |
| VU mit jungen Erwachsenen | 44 | 36 | 38 | 34 | 34 | 0 |
| VU mit Erwachsenen | 41 | 69 | 96 | 118 | 111 | -7 |
| VU mit Senioren | 98 | 72 | 25 | 28 | 21 | -7 |

| Espelkamp | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | +/- |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| Alle meldepflichtigen VU (außer Kat 5) | 160 | 156 | 152 | 175 | 190 | 15 |
| Verunglückte gesamt | 82 | 98 | 87 | 114 | 91 | -23 |
| Getötete | 4 | 2 | 2 | 1 | 0 | -1 |
| Schwerverletzte | 23 | 29 | 17 | 27 | 25 | -2 |
| Leichtverletzte | 55 | 67 | 68 | 86 | 66 | -20 |
| VU mit Kind | 5 | 6 | 8 | 11 | 9 | -2 |
| VU mit Jugendlichen | 4 | 4 | 5 | 10 | 2 | -8 |
| VU mit jungen Erwachsenen | 25 | 27 | 15 | 20 | 17 | -3 |
| VU mit Erwachsenen | 27 | 35 | 49 | 60 | 40 | -20 |
| VU mit Senioren | 21 | 26 | 10 | 13 | 23 | 10 |

| Hille | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | +/- |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| Alle meldepflichtigen VU (außer Kat 5) | 76 | 77 | 83 | 106 | 106 | 0 |
| Verunglückte gesamt | 64 | 69 | 46 | 65 | 62 | -3 |
| Getötete | 1 | 1 | 0 | 2 | 0 | -2 |
| Schwerverletzte | 19 | 11 | 8 | 12 | 9 | -3 |
| Leichtverletzte | 44 | 57 | 38 | 51 | 53 | 2 |
| VU mit Kind | 2 | 2 | 1 | 2 | 5 | 3 |
| VU mit Jugendlichen | 1 | 7 | 2 | 5 | 4 | -1 |
| VU mit jungen Erwachsenen | 15 | 16 | 11 | 13 | 16 | 3 |
| VU mit Erwachsenen | 33 | 30 | 30 | 34 | 31 | -3 |
| VU mit Senioren | 13 | 14 | 2 | 11 | 6 | -5 |

| Hüllhorst | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | +/- |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| Alle meldepflichtigen VU (außer Kat 5) | 71 | 78 | 67 | 71 | 81 | 10 |
| Verunglückte gesamt | 60 | 42 | 36 | 32 | 40 | 8 |
| Getötete | 1 | 0 | 0 | 1 | 0 | -1 |
| Schwerverletzte | 22 | 7 | 10 | 7 | 9 | 2 |
| Leichtverletzte | 37 | 35 | 26 | 24 | 31 | 7 |
| VU mit Kind | 3 | 0 | 3 | 3 | 3 | 0 |
| VU mit Jugendlichen | 14 | 3 | 3 | 5 | 7 | 2 |
| VU mit jungen Erwachsenen | 11 | 15 | 9 | 6 | 2 | -4 |
| VU mit Erwachsenen | 21 | 13 | 16 | 14 | 22 | 8 |
| VU mit Senioren | 11 | 11 | 5 | 3 | 6 | 3 |

| Lübbecke | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | +/- |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| Alle meldepflichtigen VU (außer Kat 5) | 219 | 177 | 224 | 242 | 247 | 5 |
| Verunglückte gesamt | 104 | 116 | 113 | 105 | 85 | -20 |
| Getötete | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 0 |
| Schwerverletzte | 19 | 28 | 18 | 26 | 21 | -5 |
| Leichtverletzte | 84 | 87 | 93 | 77 | 62 | -15 |
| VU mit Kind | 7 | 4 | 9 | 10 | 3 | -7 |
| VU mit Jugendlichen | 8 | 6 | 13 | 5 | 5 | 0 |
| VU mit jungen Erwachsenen | 34 | 29 | 24 | 24 | 22 | -2 |
| VU mit Erwachsenen | 16 | 50 | 56 | 50 | 46 | -4 |
| VU mit Senioren | 39 | 27 | 11 | 16 | 9 | -7 |

| Minden | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | +/- |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| Alle meldepflichtigen VU (außer Kat 5) | 775 | 801 | 929 | 1051 | 1016 | -35 |
| Verunglückte gesamt | 336 | 374 | 346 | 389 | 368 | -21 |
| Getötete | 3 | 2 | 2 | 3 | 2 | -1 |
| Schwerverletzte | 54 | 55 | 50 | 44 | 41 | -3 |
| Leichtverletzte | 279 | 317 | 294 | 342 | 325 | -17 |
| VU mit Kind | 15 | 18 | 30 | 59 | 48 | -11 |
| VU mit Jugendlichen | 29 | 25 | 30 | 33 | 22 | -11 |
| VU mit jungen Erwachsenen | 104 | 117 | 67 | 64 | 65 | 1 |
| VU mit Erwachsenen | 57 | 65 | 176 | 185 | 195 | 10 |
| VU mit Senioren | 131 | 149 | 43 | 47 | 38 | -9 |

| Petershagen | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | +/- |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| Alle meldepflichtigen VU (außer Kat 5) | 130 | 132 | 141 | 181 | 159 | -22 |
| Verunglückte gesamt | 88 | 95 | 84 | 95 | 88 | -7 |
| Getötete | 3 | 3 | 3 | 7 | 2 | -5 |
| Schwerverletzte | 26 | 17 | 13 | 22 | 13 | -9 |
| Leichtverletzte | 59 | 75 | 68 | 66 | 73 | 7 |
| VU mit Kind | 1 | 3 | 5 | 4 | 0 | -4 |
| VU mit Jugendlichen | 4 | 9 | 4 | 2 | 10 | 8 |
| VU mit jungen Erwachsenen | 17 | 24 | 25 | 16 | 21 | 5 |
| VU mit Erwachsenen | 34 | 33 | 38 | 55 | 43 | -12 |
| VU mit Senioren | 32 | 26 | 12 | 18 | 14 | -4 |

| Porta Westfalica | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | +/- |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| Alle meldepflichtigen VU (außer Kat 5) | 280 | 313 | 320 | 384 | 342 | -42 |
| Verunglückte gesamt | 125 | 134 | 160 | 146 | 132 | -14 |
| Getötete | 2 | 0 | 1 | 3 | 0 | -3 |
| Schwerverletzte | 26 | 26 | 33 | 22 | 20 | -2 |
| Leichtverletzte | 97 | 108 | 126 | 121 | 112 | -9 |
| VU mit Kind | 5 | 9 | 13 | 9 | 13 | 4 |
| VU mit Jugendlichen | 8 | 16 | 14 | 9 | 11 | 2 |
| VU mit jungen Erwachsenen | 40 | 34 | 35 | 23 | 21 | -2 |
| VU mit Erwachsenen | 27 | 15 | 79 | 86 | 75 | -11 |
| VU mit Senioren | 45 | 60 | 19 | 19 | 12 | -7 |

| Preußisch Oldendorf | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | +/- |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| Alle meldepflichtigen VU (außer Kat 5) | 59 | 58 | 81 | 96 | 60 | -36 |
| Verunglückte gesamt | 37 | 35 | 35 | 52 | 20 | -32 |
| Getötete | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Schwerverletzte | 8 | 8 | 7 | 18 | 4 | -14 |
| Leichtverletzte | 29 | 26 | 28 | 34 | 16 | -18 |
| VU mit Kind | 2 | 5 | 3 | 5 | 1 | -4 |
| VU mit Jugendlichen | 3 | 1 | 2 | 5 | 1 | -4 |
| VU mit jungen Erwachsenen | 11 | 6 | 9 | 11 | 1 | -10 |
| VU mit Erwachsenen | 10 | 14 | 17 | 22 | 12 | -10 |
| VU mit Senioren | 11 | 9 | 4 | 8 | 5 | -3 |

| Rahden | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | +/- |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| Alle meldepflichtigen VU (außer Kat 5) | 75 | 99 | 71 | 93 | 86 | -7 |
| Verunglückte gesamt | 35 | 78 | 52 | 54 | 47 | -7 |
| Getötete | 1 | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 |
| Schwerverletzte | 7 | 21 | 15 | 22 | 16 | -6 |
| Leichtverletzte | 27 | 55 | 35 | 32 | 31 | -1 |
| VU mit Kind | 2 | 4 | 8 | 2 | 5 | 3 |
| VU mit Jugendlichen | 4 | 5 | 3 | 6 | 2 | -4 |
| VU mit jungen Erwachsenen | 11 | 13 | 13 | 9 | 12 | 3 |
| VU mit Erwachsenen | 7 | 33 | 24 | 27 | 20 | -7 |
| VU mit Senioren | 11 | 23 | 4 | 10 | 8 | -2 |

| Stemwede | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | +/- |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| Alle meldepflichtigen VU (außer Kat 5) | 75 | 51 | 82 | 73 | 60 | -13 |
| Verunglückte gesamt | 53 | 38 | 59 | 58 | 36 | -22 |
| Getötete | 0 | 3 | 3 | 0 | 0 | 0 |
| Schwerverletzte | 16 | 10 | 17 | 26 | 6 | -20 |
| Leichtverletzte | 34 | 25 | 39 | 32 | 30 | -2 |
| VU mit Kind | 6 | 1 | 3 | 5 | 5 | 0 |
| VU mit Jugendlichen | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | -1 |
| VU mit jungen Erwachsenen | 9 | 7 | 18 | 10 | 9 | -1 |
| VU mit Erwachsenen | 29 | 15 | 33 | 28 | 20 | -8 |
| VU mit Senioren | 8 | 13 | 4 | 13 | 1 | -12 |

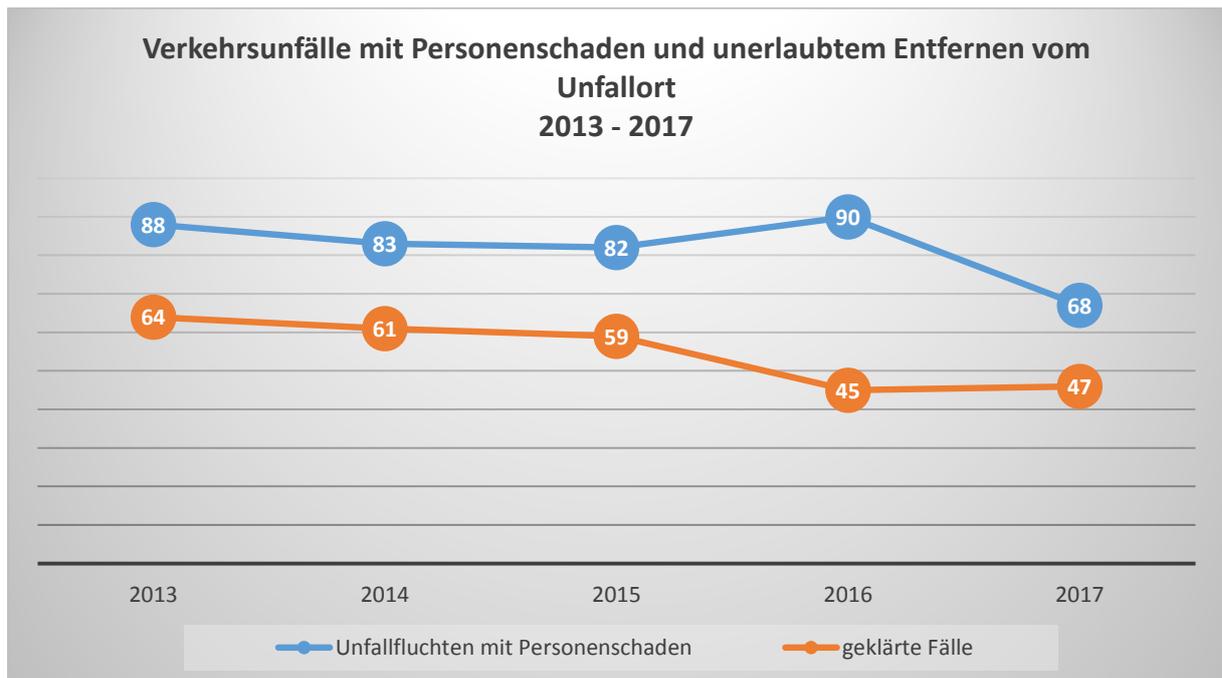
6. Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes

6.1 Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden sank um 22 (24,4 %) von 90 auf 68.

Von diesen 68 Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden konnten 47 aufgeklärt werden.

Die Aufklärungsquote von 69,12 % liegt damit um 19,12 Prozentpunkte deutlich über dem Vorjahreswert von 50,0 %.



Bei den 68 Verkehrsunfällen mit Personenschaden und unerlaubtem Verlassen des Unfallortes verunglückten insgesamt 73 Personen (2016: 88).

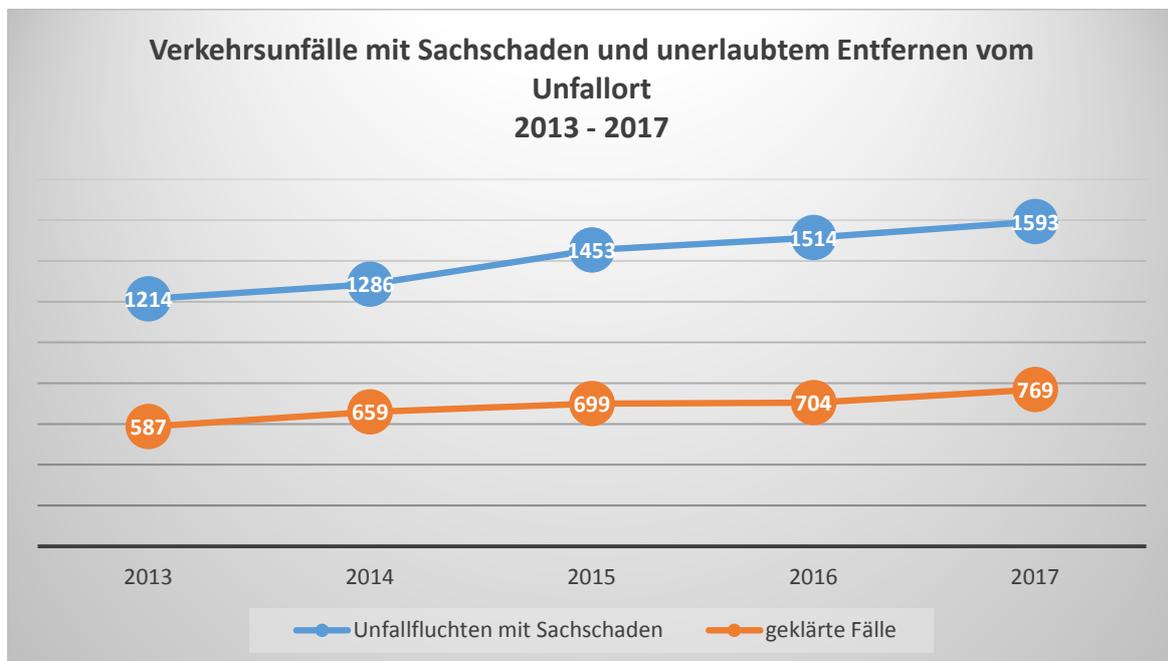
Es wurden erfreulicherweise keine Personen getötet (2016: 1).

Insgesamt wurden im Jahr 2017 sieben Personen schwer (2016: 7) und 66 Personen leicht verletzt (2016: 80).

6.2 Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden stieg in 2017 von 1514 auf 1593 Fälle (5,2 %).

Von den 1593 Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden konnten 769 Fälle geklärt werden. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Aufklärungsquote von 46,5 % auf 48,3 % (1,8 %).



Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden handelt es sich häufig um Unfälle auf Parkplätzen. Bei diesen sind die Verursacher nur schwer zu ermitteln, da die Sachverhalte oftmals ohne jeglichen Ermittlungsansatz und/oder mit einem teils gravierenden Zeitverzug zur Anzeige gebracht werden.

7. Hauptunfallursachen

Die Zahl der Verkehrsunfälle (Getötete / Schwer- und Leichtverletzte / hoher Sachschaden / Straftatbestände), bei denen mindestens eine der Hauptunfallursachen zugrunde lag, reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 2082 auf 1784 Fälle. Dies stellt eine Reduzierung um **14,3 %** dar.

Da bei 1299 Verkehrsunfällen im Einzelfall auch mehrere Ursachen je Unfall festgestellt wurden, liegt die Anzahl der insgesamt festgestellten Hauptunfallursachen bei 1784 und damit um 298 Fälle unter der Anzahl des Vorjahres.

| Hauptunfallursachen (HUU) bei meldepflichtigen Verkehrsunfällen | | | | |
|--|--|-------------|-------------|--------------------|
| Ursache | Erläuterung | 2016 | 2017 | Veränderung |
| Alkohol/Drogen | Verkehrsunfälle mit Alkohol- oder Drogeneinfluss bei einem Fahrzeugführer | 159 | 143 | -10,06% |
| Geschwindigkeit | Verkehrsunfälle mit nicht angepasster oder überschrittener Geschwindigkeit | 272 | 211 | -22,43% |
| Abstand | Verkehrsunfälle mit Nichteinhalten des erforderlichen Sicherheitsabstandes | 383 | 240 | -37,34% |
| Überholen | Verkehrsunfälle mit Fehlern beim Überholen | 99 | 102 | 3,03% |
| Vorfahrt/Vorrang | Verkehrsunfälle mit Missachtung von Vorfahrt oder Vorrang | 400 | 397 | -0,75% |
| Abbiegen/Wenden | Verkehrsunfälle mit Fehlern beim Abbiegen, Ein- und Ausfahren, Wenden | 702 | 618 | -11,97% |
| Fußgänger | Verkehrsunfälle mit falschem Verhalten von und gegenüber Fußgängern | 67 | 73 | 8,96% |
| Summe | alle meldepflichtigen Hauptunfallursachen | 2082 | 1773 | -14,31% |

8. Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen

8.1 Fachstrategie / Sicherheitsprogramm

In der Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgt seit 2015 eine Konzentration polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit auf drei Hauptursachen bzw. Einflussfaktoren für schwere Verkehrsunfälle.

- Nicht angepasste **Geschwindigkeit**
- Fahren unter **Alkohol-/ Drogeneinfluss**
- **Ablenkung** durch die Nutzung technischer Geräte

Um hier nachhaltige Verbesserungen zu erreichen, arbeitet die Polizei im Rahmen eines Gesamtkonzeptes in den Bereichen Prävention, Repression sowie Opferschutz, wirkt bei der sicheren Gestaltung des Verkehrsraumes mit und nutzt die Möglichkeiten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Rahmen dieser Fachstrategie des Landes beteiligte sich die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke auch in 2017 an dem landesweiten Konzept „Crash Kurs NRW“.

Zudem hat die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke im Rahmen ihres Sicherheitsprogramms 2017 eigene strategische Schwerpunkte zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit Personenschaden gesetzt.

Diese werden im „**Konzept der wirkungsorientierten strategischen Verkehrsüberwachung und Verkehrsunfallbekämpfung**“ definiert.

Hierunter wird eine Kombination aus Überwachungsmaßnahmen in zuvor festgelegten „Verkehrsschwerpunktbereichen“ und in der kreisweiten Fläche verstanden.

Zu diesem Zweck wurden die Verkehrsunfälle der zurückliegenden drei Jahre im Kreis Minden-Lübbecke analysiert. Die dadurch festgestellten unfallauffälligen Örtlichkeiten im jeweiligen Zuständigkeitsbereich der sechs Polizeiwachen wurden definiert und stehen in der Folge im Fokus der Verkehrsüberwachung.

Bis eine nachhaltige Besserung des Unfallgeschehens im jeweiligen Verkehrsschwerpunktbereich eingetreten ist, erfolgen polizeiliche Überwachungsmaßnahmen. Eine Beteiligung der kommunalen Verkehrsüberwachungen wird aktuell geprüft.

Des Weiteren arbeitet die KPB Minden-Lübbecke als ständiges Mitglied in **Unfallkommissionen** mit.

Mit dem Ziel durch örtliche Unfalluntersuchungen die Verkehrssicherheit zu erhöhen und dadurch schwerwiegende Verkehrsunfälle zu verhindern, finden bei negativen Unfallentwicklungen regelmäßige und anlassbezogene Treffen der Unfallkommission statt. Hier werden gemeinsam mit der Straßenverkehrsbehörde, dem Straßenbaulastträger und der Bezirksregierung Beschlüsse für verkehrsregelnde/-

lenkende, straßenbauliche und verkehrsüberwachende Maßnahmen erarbeitet, beschlossen und umgesetzt.

8.2. Prävention

Im Rahmen der Verkehrsunfallprävention wurden in 2017 unter anderem die nachfolgenden Maßnahmen durchgeführt:

8.2.1 Zielgruppe Kinder und Jugendliche

- Ausbildung zum Erwerb von **Fußgängerführerscheinen** im Vorschulalter in Begleitung der Erziehungsberechtigten.
- **Radfahrausbildung** von ca. 2970 Kindern in der Grundschule Jahrgangsstufe IV.
Im Rahmen der Radfahrausbildung wurden kreisweit auch alle Fahrräder der Viertklässler auf Verkehrssicherheit überprüft.
- Zum Thema „**Radfahrersicherheit**“ wurden neben der Radfahrausbildung auch 9 Verkehrssicherheitstage an Grund- und Sekundarschulen durchgeführt.
- **Eltern-Informationsveranstaltungen** zu den Schwerpunktthemen „Sicherer Schulweg“ und „Radfahrausbildung“ im Vor- und Grundschulalter der Kinder.
- **Erzieherinnenseminare** an den Berufskollegs.
- Kooperation mit dem Zentrum für **Schulpraktische Lehrerausbildung** in Minden.
- Schulanfangsaktion „**Der Schlaue Fußgänger**“ in Zusammenarbeit mit dem Straßenverkehrsamt Minden-Lübbecke.
- Ausbildung und Betreuung von **Schülerlotsen**.
- In mehreren Schulstandorten wurden die männlichen Jugendlichen gezielt zum Thema: „**Alles rund um das motorisierte Zweirad**“ unterrichtet.
- Vorstellung des Präventionskonzeptes „**Sicher durch den Mühlenkreis**“ für Kinder im Vorschulalter auf dem bundesweiten Treffen der „Kinder-Unfallkommissionen“ in Dortmund.
- 9 Veranstaltungen der Reihe „**Sicher durch den Mühlenkreis**“ mit 159 teilnehmenden Kindertageseinrichtungen und insgesamt ca. 2700 begeisterten Kindern.



- Beteiligung am Projekt „**Sehen und Gesehen werden**“.
An insgesamt vier Stationen lernen die Schüler die unterschiedlichen Aspekte von Beleuchtung und reflektierenden Materialien kennen. Die Aktion findet seit elf Jahren unter Mitwirkung der Verkehrssicherheitsberater in der Sekundarstufe I statt.



8.2.2 Zielgruppe Junge Fahrer

- 7 **Verkehrssicherheitstage** an den Berufskollegs.
- 16 Veranstaltungen „**Crash-Kurs NRW**“ mit 3749 Teilnehmern an den Berufskollegs und weiterführenden Schulen in der Sekundarstufe II. Hervorzuheben ist hier die 100. „Crash-Kurs“-Veranstaltung am 18.01.2018 im Berufskolleg Minden.

- Der im Jahr 2013 eingeführte **Kinospot**, mit dem Junge Erwachsene an die Inhalte der Verkehrssicherheitskampagne "Crash Kurs NRW" erinnert werden sollen, wurde auch in 2017 in verschiedenen Kinos gezeigt.
- 27.000 der erstmals im Jahr 2014 entwickelten „**Tablet-Sets**“ (Papierunterlagen für Tablets in Schnellrestaurants) mit dem Crashkurs-Logo, wurden auch 2017 im Rahmen der Ordnungspartnerschaft mit dem Kreis Minden-Lübbecke, PSPV Minden und einer Schnellrestaurant-Gesellschaft in den als Treffpunkt junger Leute bekannten Filialen in einem Zeitraum von 14 Tagen ausgegeben, um an die Präventionsveranstaltungen und deren Inhalte eindringlich zu erinnern.
- Während des Aktionszeitraumes wurden in den teilnehmenden Filialen auffällige **Roll-Ups** (Werbebanner) mit dem Crashkurs-Logo aufgestellt und **Eiskratzer** mit dem Logo an die Verkehrsteilnehmer verteilt.
- Das in 2015 erstmalig eingesetzte **Banner** mit der Crash-Kurs-Botschaft „**Realität erfahren – Echt hart**“ wurde auch im Herbst 2017 wieder an allen Filialen einer Schnellrestaurant-Gesellschaft im Kreis Minden-Lübbecke aufgehängt.



- Das Konzept „**Schutzengel**“ wurde ebenfalls im Jahr 2017 mit 40 Veranstaltungen und 569 Teilnehmerinnen fortgeführt. Dieses Konzept richtet sich ausschließlich an Schülerinnen der weiterführenden Schulen. Nicht selten verunglücken bei schweren Verkehrsunfällen auch junge Frauen. Diese sitzen zum Unfallzeitpunkt auf dem Beifahrersitz und haben die Möglichkeit, auf den Fahrer einzuwirken. Ihnen werden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, um als Beifahrerin z. B. rasende Fahrer von ihrem gefährlichen Tun abzubringen.

Dabei geht es um die Themen Geschwindigkeit, Alkohol / Drogen, Rückhaltesysteme und Ablenkung.

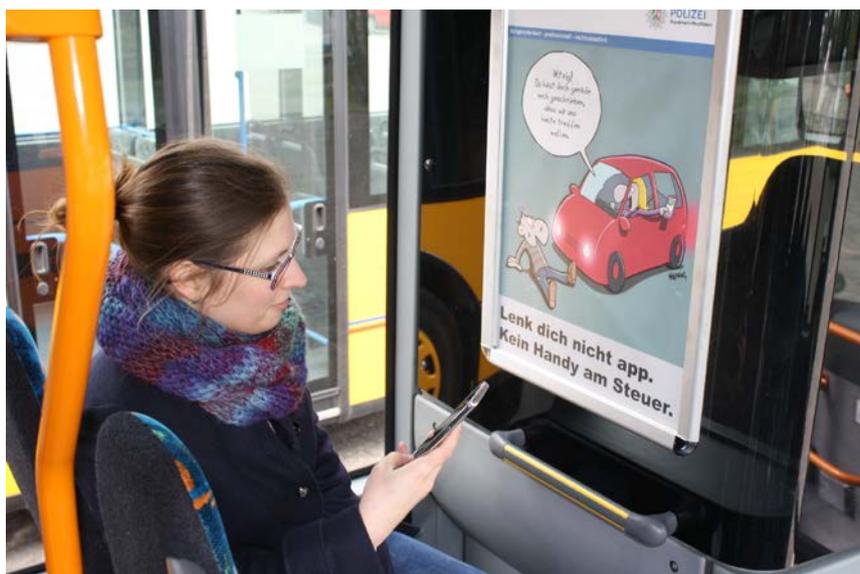


- Das in 2015 von den Verkehrssicherheitsberatern entwickelte **Roll-Up zum Thema „Ablenkung“** wurde erneut bei zahlreichen Crash-Kurs-Veranstaltungen und auch an öffentlichen Einrichtungen (z.B. StVA) eingesetzt. Das Thema Ablenkung und die damit verbundenen Gefahren im Straßenverkehr sollen mit dieser Maßnahme der Bevölkerung bewusst gemacht werden.



- Ein überdimensionales Handy als Ausstellungsobjekt zum Thema **„Ablenkung“** wurde in 2017 konstruiert und auf zahlreichen Veranstaltungen ausgestellt.

- Im Rahmen der vom IM NRW initiierten Aktion **“Lenk Dich nicht App. Kein Handy am Steuer”** wurden Busse mit Motiven dieser Kampagne auch im Kreis Minden-Lübbecke beklebt.
Zwei Unternehmen konnten gefunden werden, die die Werbeflächen ihrer Busse für diese Aktion zur Verfügung stellten.
Die MKB-Mühlenkreis GmbH und Lücking Busreiseveranstalter GmbH stellten insgesamt drei Busse für den Zeitraum bis zum 31.12.2017 zur Verfügung. Die Kosten der gesamten Aktion wurden durch das IM NRW getragen.



- Begleitend zu dieser Kampagne wurden auch **Plakate mit Motiven** zum Thema Ablenkung in den Linien-Bussen im Kreisgebiet aufgehängt.

- 2016 wurde von den Verkehrssicherheitsberatern eine Ausstellung und ein neues **Roll-Up zum Thema „Verkehrsunfallflucht“** entwickelt. Diese Präventionsmittel kamen auch 2017 bei den Crash-Kurs-Veranstaltungen und auch an öffentlichen Einrichtungen (z.B. StVA) zum Einsatz. Das Thema Verkehrsunfallflucht und die damit verbundenen Rechtsfolgen wurden mit dieser Maßnahme der Bevölkerung erneut bewusst gemacht.



- **Infostand** beim Biker-Treffen in Stemwede-Wehdem mit über 600 Teilnehmern.

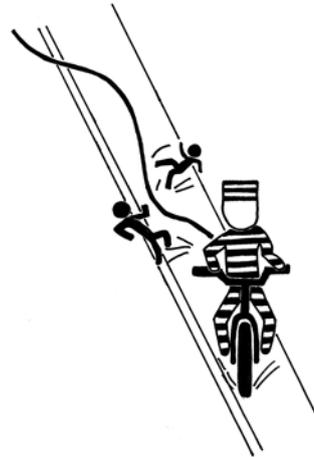


Foto: Heidrun Mülke

Für das in 2016 aufgekommene Phänomen der Verkehrsunfälle „Flucht“ unter Beteiligung von Radfahrern, wurde seitens der Verkehrsunfallprävention ein Flyer entwickelt.



**FAHR NICHT FORT -
BLEIB AM ORT !**



UNFALLFLUCHT IST EINE STRAFTAT !

8.2.3 Zielgruppe Erwachsene und Senioren

- Die Veranstaltungsreihe „**Alte Hasen – neue Regeln**“ mit insgesamt 35 dezentralen Veranstaltungen und 1.170 Teilnehmern fand auch im Jahre 2017 statt.
Um auch weiterhin auf den aktuellen Trend der Verkehrsbeteiligung „motorunterstütztes Fahrradfahren“ zu reagieren, wurde auch im Jahre 2017 das Thema **Pedelec / E-Bikes** in den Veranstaltungen behandelt.
- Zeitgleich erfolgte auch in 2017 eine zielgerichtete Erweiterung im Themenbereich „**Verkehrsunfallflucht - Rechte und Pflichten nach einem Verkehrsunfall**“. Ziel ist die Reduzierung der Anzahl der Verkehrsunfallfluchten und die Steigerung der Aufklärungsquote, insbesondere bei den VU-Fluchten mit Personenschaden.

- Ebenfalls zu Beginn der dunklen Jahreszeit betrieben die Verkehrssicherheitsberater an mehreren Großmärkten im Kreisgebiet **Infostände** zum Thema **Verkehrsunfallflucht**. Im Rahmen der Präventionsarbeit händigten die Polizeibeamten themenspezifische Flyer aus.



- Zu Beginn der dunklen Jahreszeit wurde die anlässlich einer Serie von Fußgängerunfällen im Jahr 2013 entwickelte Kampagne mit dem Thema „**Sicherheit durch Sichtbarkeit**“ weitergeführt und mittels Flyer, Plakaten und Medienberichten öffentlichkeitswirksam gemacht.
- **Infostände** in jeder Stadt und Gemeinde in Zusammenarbeit mit Senioren- und Sozialverbänden.



8.2.4 Zielgruppe Menschen mit Handicap

- Zielgruppenorientiertes Fußgänger- und Radfahrtraining in den unterschiedlichen Einrichtungen im Kreisgebiet.

8.2.5 Zielgruppe Zuwanderer

- Um Asylbewerber und Flüchtlinge für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren, wurden flächendeckend Plakate im Jahre 2015 in den Notaufnahmeeinrichtungen und den kommunalen Unterkünften aufgehängt. Auf den Plakaten sind Grundregeln zum Thema Fahrradfahren in den Landessprachen enthalten. Diese wurden aktualisiert und kreisweit ausgetauscht.
- Ergänzend begleitet wurden die Plakataktionen je nach Bedarf durch Vorträge und Präsentationen.
- Kooperationspartner zur Durchführung von praktischen Elementen konnten durch die VSB in wenigen Kommunen gewonnen werden. Hier erfolgten auch in 2017 Multiplikatorenbeschulungen durch die Verkehrssicherheitsberater.

Ein Beispiel aus dem Plakat



8.2.6 Opferschutz

- In 2017 betreuten die verkehrspolizeilichen Opferschützer in insgesamt **198 Fällen** die Opfer von schweren Verkehrsunfällen und unterstützten diese mit verschiedensten Hilfsangeboten.

8.2.7 Öffentlichkeitsarbeit

- Kreisweit wurden wieder Banner mit dem Thema „**Finger weg vom Handy**“ an öffentlich wirksamen Stellen aufgehängt.
- Die durch die Verkehrssicherheitsberater entworfenen **Flyer** wurden zu Informations- und Präventionszwecken, bei polizeilichen Schwerpunktkontrollen, bei Veranstaltungen und zur Veröffentlichung im Internet eingesetzt.

- Wege für den Radverkehr -

Der Flyer berät zu den Fragen der Nutzung von Radwegen, Radfahrstreifen, Schutzstreifen und den entsprechenden Beschilderungen.

- Das verkehrssichere Fahrrad -

Der Flyer gibt Auskunft über Ausrüstungsvorschriften, speziell auch Beleuchtungseinrichtungen.

- Sichtbarkeit bringt Sicherheit -

Der Flyer enthält Informationen zur sicheren Verkehrsteilnahme als Fußgänger und Radfahrer bei Dunkelheit.

- Auf dem Rad nie ohne Helm -

Der Flyer enthält Informationen zur sicheren Verkehrsteilnahme von Radfahrern.

- Ablenkung -

Der Flyer enthält Informationen zum Thema Ablenkung im Straßenverkehr durch die missbräuchliche Benutzung eines elektronischen Gerätes während der Fahrt.



8.3 Repression

Gemäß dem „**Konzept der wirkungsorientierten strategischen Verkehrsüberwachung und Verkehrsunfallbekämpfung**“ erfolgten vorrangig in den dazu definierten Verkehrsschwerpunktbereichen polizeiliche Verkehrsüberwachungsmaßnahmen.

Diese wurden sowohl flächendeckend im gesamten Kreisgebiet als auch gezielt an Unfallhäufungsstellen und besonderen Gefahrenstellen wie Kindergärten, Schulen, Altenheimen, etc. örtlich ergänzt.

Vor allem auf Hauptverkehrs-Verbindungen (Bundes-, Land- und Kreisstraßen), aber auch in der Fläche erfolgten mobile Geschwindigkeitsüberwachungen.

Ziel ist die Reduzierung der Verkehrsunfallzahlen mit den oftmals einhergehenden schwerwiegenden Folgen.

Die Messstellen gezielter Geschwindigkeitskontrollen wurden wöchentlich im Internet und regelmäßig auch vom lokalen Radiosender veröffentlicht.

Im Jahr 2017 stellten die Beamten kreisweit insgesamt 22691 Geschwindigkeitsverstöße fest.

Im Jahr 2017 führte die Kreispolizeibehörde im Rahmen der Zielsetzungen des Sicherheitsprogramms verschiedene **Schwerpunkteinsätze** zu folgenden Themenbereichen durch:

- 9 Schwerpunkteinsätze zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen **junger Erwachsener** bezüglich Gurt/Ablenkung; Alkohol/Drogen; Geschwindigkeit
- 7 Schwerpunkteinsätze zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit **Radfahrern** bezüglich Sichtbarkeit und Regeleinhaltung
- 5 Schwerpunkteinsätze zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen durch **Geschwindigkeitsverstöße** (u.a. auch Kradfahrer)

Die zielgerichtete Bekämpfung der **Verstöße von Radfahrern** führte zu 2135 Verwarnungen und Anzeigen.

Nachfolgend sind die 43486 geahndeten Verkehrsverstöße (Verwarnungsgelder, Ordnungswidrigkeiten- und Strafanzeigen) sowie Tätigkeiten im Zusammenhang mit Schwertransporten aufgeführt.

8.3.1 Gesamtzahl der repressiven Maßnahmen

| Tätigkeitsgebiet | | 2017 |
|---|---|--------------|
| Alkohol/Drogen | Maßnahmen aufgrund Alkohol-/Drogeneinfluss beim Fahrzeugführer | 379 |
| Geschwindigkeit | Maßnahmen gegen nicht angepasste oder überschrittene Geschwindigkeit | 22691 |
| Ablenkung | Maßnahmen gegen verbotswidriges Nutzen von Mobil-/Autotelefon bei Kraftfahrzeugführern | 2599 |
| Abstand | Maßnahmen gegen nichteinhalten des erforderlichen Sicherheitsabstandes | 70 |
| Überholen | Maßnahmen gegen Fehler beim Überholen | 222 |
| Vorfahrt/Vorrang | Maßnahmen gegen Missachtung von Vorfahrt/Vorrang | 2321 |
| Abbiegen/Wenden | Maßnahmen gegen Fehler beim Abbiegen, Ein- und Ausfahren, Wenden | 737 |
| Fußgänger | Maßnahmen gegen falsches Verhalten von Fußgängern | 71 |
| Radfahrer | Maßnahmen gegen falsches Verhalten von Radfahrern | 2135 |
| Gurtpflicht/ Kinderrückhalte- systeme | Maßnahmen gegen Verstöße zur Einhaltung der Gurtpflicht und Nutzung von Kinderrückhaltesystemen | 3287 |
| Güterverkehr | Maßnahmen auf dem Gebiet des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs | 163 |
| Sonstige | weitere übrige Maßnahmen | 8811 |
| <i>Schwertransporte</i> | <i>Begleitung und Sicherung</i> | 283 |
| Summe | Summe aller Maßnahmen (ohne Großraum- und Schwertransporte) | 43486 |

Zusammenfassung

Insgesamt bescheinigt die Statistik des Verkehrsunfallgeschehens der Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke eine positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahr.

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle ist minimal gestiegen und liegt aktuell über dem Mittelwert der letzten 5 Jahre. Diese, dem Land NRW parallel verlaufene Steigerung bezieht sich aber ausschließlich auf Verkehrsunfälle mit Sachschaden.

Die Verkehrsunfälle mit „schwerwiegenden“ Folgen sind rückläufig und haben sich somit deutlich positiv entwickelt.

Anzahl der Verkehrsunfälle / Verunglücktenzahl

Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle im Kreis Minden-Lübbecke stieg im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um unwesentliche 94 (1,01 %) auf 9369.

Dies erstreckt sich jedoch lediglich auf Verkehrsunfälle mit Sachschaden.

Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden sind gegenüber dem Vorjahr um 110 auf 912 (10,8 %) gesunken.

Die Anzahl aller Verunglückten im Kreis Minden-Lübbecke reduzierte sich um 144 (10,9 %) auf 1178 Personen.

Bei der Betrachtung der Unfallfolgen ist eine Reduzierung sowohl bei der Anzahl Leichtverletzter um 78 Personen (7,4 %) als auch bei den Schwerverletzten um 51 Personen (20,5 %) zu verzeichnen.

Nach 21 Getöteten (bei 16 VU) im Vorjahr starben in 2017 6 Personen bei 6 VU im Straßenverkehr.

Dies bedeutet eine Reduzierung um 15 (71,4 %) bei der Anzahl der getöteten Verkehrsteilnehmer.

Verunglückte nach Altersgruppen

Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke **verunglückten Kinder** sank nach einem Anstieg im Vorjahr um 7,9 % auf 117 Personen (Vorjahr: 127).

Bei den 33 „**Schulwegunfällen**“ wurden 27 Schulkinder verletzt. Bei den radfahrenden Kindern verletzten sich 21 leicht. Ein Schulkind wurde als Fußgänger schwerverletzt, 5 weitere Fußgänger erlitten leichte Verletzungen.

Die Anzahl der verunglückten **Jugendlichen** sank im Kreis Minden-Lübbecke um 14 (14,4 %) auf 83 Personen.

Im Jahr 2017 sank die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten **Jungen Erwachsenen** gegenüber dem Vorjahr um 10 (4,3%) auf 220 Personen. Damit ist eine zweite Reduzierung in Folge und der niedrigste Stand in der 10-Jahres-Betrachtung zu verzeichnen.

Kreisweit verunglückten 2017 insgesamt 615 **Erwachsene**. Im Jahresvergleich ergibt sich eine Senkung um 64 Personen (9,4 %).

Nach einem Anstieg an verunglückten **Senioren** im Vorjahr sank deren Anzahl in 2017 um 43 (23,1 %) auf 143.

Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung

Zu einem Anstieg der Anzahl Verunglückter kam es bei

- **Fußgängern** (3,8 % / 3 Personen)
- **Führern von Mofa** (31,6 % / 6 Personen)
- **Motorradfahrern** (13,0 % / 7 Personen)

Bei den Beteiligungsarten

- **Fahrrad** (22,0 % / 66 Personen)
- **mot. Zweiräder bis 45 km/h** (37,0 % / 20 Personen)
- **mot. Zweiräder bis 11 kw** (35,3 % / 12 Personen)
- **Pkw** (3,8 % / 27 Personen)
- **KOM** (78,0 % / 32 Personen)
- **Sonstige** (33,3 % / 3 Personen)

kam es zu teils deutlichen Verringerungen bei der Anzahl der Verunglückten.

Verkehrsunfallfluchten

Bei einer Reduzierung von **Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden** um 22 auf 68 (24,4 %) stieg die Aufklärungsquote von 50,0 % auf 69,12 % (19,12 %).

Die Anzahl der **Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden** stieg um 64 auf 158 (4,2 %), bei einer gestiegenen Aufklärungsquote von 46,5 % auf 48,3 % (1,8 %).

Hauptunfallursachen

Insgesamt sank die Zahl der bei schweren Verkehrsunfällen festgestellten Hauptunfallursachen um 298, von 2082 auf 1784 Fälle (14,3 %).

Polizeiliche Maßnahmen

Zielgruppenorientierte Veranstaltungen u.a. für die Zielgruppen Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene und Senioren bilden in der KPB Minden-Lübbecke seit Jahren grundlegende Elemente der Verkehrssicherheitsarbeit. Die hiesigen Verkehrssicherheitsberater erreichen dabei eine Vielzahl von Verkehrsteilnehmern.

Das aktuell im Fokus stehende Tätigkeitsfeld „Ablenkung“ erfuhr im Vorjahresvergleich eine erneute Zunahme von 246 Maßnahmen (10,5 %) und spiegelt das aktuelle missbräuchliche Nutzungsverhalten von elektronischen Geräten (insbesondere Mobiltelefone) während der Fahrt wieder.

Ergebnis

Ein Blick auf das **landesweite** Verkehrsunfallgeschehen zeigt eine Zunahme der Verkehrsunfälle um **1,4 %** und eine Reduzierung bei den Verunglückten um **2,3%**.

Im **Kreis Minden-Lübbecke** wurde für das Jahr 2017 ein Anstieg der Verkehrsunfälle um **1,01 %** und eine Reduzierung der Verunglückten um **10,9 %** festgestellt.

Damit verliefen das Verkehrsunfallgeschehen der KPB Minden-Lübbecke und dem Land NRW grundsätzlich parallel.

Bei den schwerwiegenden Folgen nach Verkehrsunfällen, verläuft die Unfallentwicklung des Mühlenkreises deutlich positiver als die des Landes, vor allem im Hinblick auf die bei einem Verkehrsunfall getöteten Personen.

Im Kreis Minden-Lübbecke und dem Land Nordrhein-Westfalen kam es in 2017 bei den Verunglückten zu folgenden Entwicklungen:

| 2017 | Kreis Minden-Lübbecke | | Land NRW | |
|--------------------------|-----------------------|---------|----------|--------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Leichtverletzte Personen | 974 | -7,41% | 63967 | -2,34% |
| Schwerverletzte Personen | 198 | -20,48% | 13331 | -1,79% |
| Getötete Personen | 6 | -71,43% | 484 | -7,63% |

Trotz des bereits hohen Niveaus der Verkehrssicherheit im Kreis Minden-Lübbecke konnten in fast allen Bereichen positive Entwicklungen registriert werden. Die Anzahl der durch einen Verkehrsunfall Getöteten und Schwerverletzten haben in 2017 historische Tiefstände erreicht.

Gleichwohl sind weiterhin Anstrengungen erforderlich, um die Tendenzen beibehalten und auch noch positiv verstärken zu können.

Die Angehörigen der KPB Minden-Lübbecke werden deshalb auch künftig mit großem Engagement alle strategischen Möglichkeiten ausschöpfen, um eine erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit zu leisten.